

Duden

SMS

Schnell-Merk-System

Grammatik

5. bis 10. Klasse

Dudenverlag

Mannheim • Leipzig • Wien • Zürich

DUDEN PAETEC Schulbuchverlag

Berlin • Frankfurt a. M.



Inhaltsverzeichnis

1. Wort und Wortform	4		
Bausteine unserer Sprache	4		
TOPTHEMA Flexion der Wortarten	7		
Bestandteile von Wörtern	8		
TOPTHEMA Wörter und ihre Bedeutung	10		
2. Verben	12		
Die Zeitformen des Verbs	18		
TOPTHEMA Die Konjugation wichtiger Verben	28		
Aktiv und Passiv	32		
TOPTHEMA Passivformen richtig angewendet	36		
Die Aussageweise von Verben	37		
TOPTHEMA Mit oder ohne würde?	44		
3. Artikel und Substantive	46		
Artikel	46	· Substantive	47
4. Pronomen	50		
Personalpronomen	50	· Possessivpronomen	51
Reflexivpronomen	51	· Demonstrativpronomen	52
Indefinitpronomen	52	· Interrogativpronomen	53
Relativpronomen	53		
5. Adjektive	54		
Steigerung von Adjektiven	55		
6. Nicht flektierbare Wörter	56		
Adverbien	56	· Präpositionen	60
Konjunktionen	63	· Interjektionen	65
7. Wortbildung	66		
Wortzusammensetzungen	66	· Ableitungen	68
8. Der Satz	70		
Satzarten	70	· Bausteine eines Satzes	72
Satzglieder	73		
TOPTHEMA Adverbiale Bestimmung			
oder Attribut?	84		
9. Zusammengesetzte Sätze	86		
Hauptsätze, Nebensätze und Gliedsätze	86		
TOPTHEMA Immer weniger Regeln?	92		
Stichwortfinder	95		

Wort und Wortform



Bausteine unserer Sprache

Wörter sind Bausteine, aus denen wir Sätze bauen. Einzelne Wörter im Satz werden, wenn wir schreiben, durch den Wortzwischenraum voneinander getrennt.

Ein Wort kann im Satz an verschiedenen Stellen eingesetzt werden.

Je nachdem, an welcher Stelle im Satz es steht, kann dasselbe Wort unterschiedliche Formen haben.

Man unterscheidet dabei zwischen der **Nennform** und den **übrigen Wortformen**.

Nennform:
 (der) Turm
übrige Wortformen:
 (des) Turmes
 (dem) Turm
 (den) Turm
 (die) Türme
 (der) Türme
 (den) Türmen
 (die) Türme

Wortstamm

Jedes Wort hat einen Hauptbestandteil, der im Wesentlichen nicht verändert wird: den Wortstamm. Dieser Wortstamm trägt die eigentliche Bedeutung eines Wortes.

Turm · schreib- bei schreiben · spring- bei springen · les- bei lesen · schlaf- bei schlafen

Wortform

Es gibt unveränderliche Wörter (z. B. *und*, *auf*, *über*) und eine Vielzahl von Wörtern, die ihre Form je nach Stellung im Satz verändern. Diese Formveränderung nennt man **Flexion**. Die unterschiedlichen Wortformen werden auch **Flexionsformen** genannt. Sie zeigen bestimmte grammatische Merkmale eines Wortes an (gebeugte oder gesteigerte Formen, Pluralformen) und machen die Beziehungen zwischen den einzelnen Wörtern in einem Satz deutlich.

Deklination

Die Formveränderung von Substantiven, Adjektiven, Artikeln und Pronomen nennt man Deklination. Bei der Deklination unterscheidet man:

- **Genus** (Geschlecht: männlich, weiblich, sächlich),
- **Numerus** (Einzahl, Mehrzahl) und
- **Kasus** (Fall: Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ).

Das sind die Türme des Doms.

Der Umlaut *ü* und die Endung *-e* drücken aus, dass das Wort Turm im Nominativ Plural steht, das bedeutet, dass der Dom mindestens zwei Türme hat.

der Baum · die Blume · das Haus
 das alte Haus · die alten Häuser
 das Haus – des Hauses (Genitiv, Singular)
 die Häuser – den Häusern (Dativ, Plural)

Konjugation

Die **Formveränderung von Verben** heißt Konjugation. Man unterscheidet nach:

- **Numerus** (Person, Zahl),

- **Tempus** (Zeit),

- **Genus Verbi** (Handlungsart: Aktiv, Passiv ↑ S. 32 ff.) und

- **Modus** (Aussageart: Indikativ, Konjunktiv ↑ S. 37 ff.).

Numerus:
ich sage (Singular).
wir sagen (Plural)

Tempus:
wir werden sagen
(Futur)

Genus Verbi:
es wird gesagt
(Passiv)

Modus:
sie hätten gesagt
(Konjunktiv)

Steigerung

Die Steigerung ist eine besondere Art der **Formveränderung bei Adjektiven** (und einigen Adverbien).

Es gibt drei Steigerungsstufen:

- den **Positiv** (Grundstufe),
- den **Komparativ** (Höherstufe) und
- den **Superlativ** (Höchststufe).

Positiv

groß
warm
alt
viel

Komparativ

größer
wärmer
älter
mehr

Superlativ

am größten
am wärmsten
am ältesten
am meisten

Wörter lassen sich anhand bestimmter Merkmale in Klassen einteilen, die man Wortarten nennt. Es gibt flektierbare und nicht flektierbare Wortarten, also Wortarten, die nicht gebeugt werden können.

Flektierbare Wortarten

- **Verben,**
- **Substantive,**
- **Adjektive,**
- **Artikel** und
- **Pronomen.**

Nicht flektierbare Wortarten

- **Adverbien,**
- **Präpositionen,**
- **Konjunktionen** und
- **Interjektionen.**

Flexion bzw. flektieren ist der Oberbegriff zu Konjugation bzw. konjugieren und Deklination bzw. deklinieren.

Konjugation

Nach

- Person und Numerus,
 - Tempus,
 - Handlungsart und
 - Modus
- können verändert werden:
→ **Verben.**

Deklination

Nach

- Kasus,
 - Genus und
 - Numerus
- können verändert werden:
→ **Substantive,**
→ **Adjektive,**
→ **Artikel,**
→ **Numerale,**
→ **Partizipien** und
→ **Pronomen.**



Bestandteile von Wörtern

Laute, Silben und Buchstaben

Laute (das, was mit dem Gehör wahrgenommen werden kann) und **Silben** (die zu einer klanglichen Einheit zusammengefassten Laute) sind die Bausteine der gesprochenen Sprache.

Buchstaben sind die Bausteine der geschriebenen Sprache.

Buchstaben

A · P · F · E · L · B · A · U · M

Wortteile

Apfel · Baum

Silben

Ap – fel – baum

Vokale

Apfelbaum
a (1 x) · e (1x)

Diphthong

Apfelbaum
au (1 x)

Konsonanten

Apfelbaum
p (1x) · f (1x) · l (1x) · b (1x) · m (1x)

Vokale und Diphthonge

Hauptbestandteil einer Silbe ist ein volltönender Laut, den man als **Vokal** (Selbstlaut) bezeichnet. Die Veränderung bzw. Aufhellung von Vokalen bezeichnet man als **Umlaut**. Doppellaute, die aus zwei Vokalen gebildet werden, nennt man **Diphthonge** (Zwilaute).

Konsonanten

Vor oder nach dem Vokal stehen meist andere Laute, die mit dem Vokal gemeinsam klingen. Man nennt solche Laute Konsonanten (Mitlaute).

Wortteile

Wörter setzen sich aus Wortteilen zusammen. Man unterscheidet:

- **Stamm**,
- **Präfix** (Vorsilbe),
- **Suffix** (Nachsilbe) und
- **Flexionsendung**.

Vorsilbe

Stamm

Nachsilbe

Flexionsendung

un klar

Ver klär

un-er klär

ung
lich

t

e

Vokale:
a e i o u

Umlaute:
ä ö ü

Diphthonge:
ei (ai) au eu äu



Neben sprachlichen Zeichen, Buchstaben, Silben und Lauten gibt es auch Wörter, die eine Bedeutung haben. Wörter dienen dazu, die Wirklichkeit zu erfassen, zu gliedern und zu ordnen.

Ober- und Unterbegriffe

Oberbegriffe klassifizieren eine Art, Unterbegriffe sind Beispiele für diese Art.

Oberbegriff:

Nahrungsmittel

Werkzeug

Möbel

Bildungseinrichtung

Unterbegriff:

Obst · Gemüse · Getreide

Hammer · Nagel · Feile

Bett · Stuhl · Tisch

Kindergarten · Grundschule ·
Hauptschule · Realschule ·
Gymnasium · Berufsschule ·
Universität · Volkshochschule ·
Abendakademie

Ein Wort – ein Ding

Jedes Wort, jede Buchstabenkombination, die gesprochen oder geschrieben wird, ruft im Kopf des Lesers bzw. Hörers ein bestimmtes Bild hervor, die so genannte Assoziation. Genau diese Vorstellungen von einem Gegenstand machen Kommunikation erst möglich.

Aufgepasst: Die in einem Wörterbuch erklärten Bedeutungen von Wörtern sind jeweils nur die rein begrifflichen Dinge (denotative Bedeutung).

Sommer → Jahreszeit

Weihnachten → christliches Fest

Bilder im Kopf

Was aber kommt dir in den Sinn, wenn du das Wort Sommer oder das Wort Weihnachten hörst? Bestimmt fallen dir gleich die langen Ferien ein und damit all die Dinge, die du mit den Ferien verbindest. Die Gefühle und Empfindungen, die ein Wort in deiner Vorstellung weckt, nennt man Konnotation oder die konnotative Bedeutung eines Wortes.

Sommer → Ferien – Urlaub – Eiscreme – Sonne – Badeseen
Weihnachten → Geschenke – Schnee – Weihnachtsbaum – Christkind

Wortfelder

Wörter, die inhaltlich eng benachbart oder sinnverwandt sind, nennt man Wortfeld.

sagen – reden – sprechen – behaupten – meinen – befehlen

Aufgepasst: Wörter, die fast die gleiche Bedeutung haben und dadurch untereinander austauschbar sind, heißen

Synonyme.

hasten – eilen · trödeln – bummeln

Gleichklinger

Es gibt Wörter, die gleich klingen, die aber zwei verschiedene Bedeutungen haben. Man nennt sie **Homonyme**.

Ball: Spielzeug · festliches Ereignis

Bremse: Insekt · Fahrzeugbremse

Hahn: Tier · Wasserhahn

Birne: Obst · Glühbirne

mahlen: Getreide · ein Bild malen

2 Verben



Verben lassen sich nach verschiedenen Merkmalen unterscheiden:

nach Bedeutungsgruppen

Tätigkeitsverben

arbeiten · besuchen · hören · schreiben · malen · lesen · schreien · lernen · sehen · essen · werfen · waschen

Verben der Zustands- oder Ortsveränderung

abheben · rennen · fliegen · stürzen · weggehen · beenden · fahren · kommen · rasen · bummeln · steigen

Zustandsverben

frieren · schlafen · sorgen · denken · erstarren · leben · lieben · glauben · vergessen · bevorzugen · staunen

nach ihrer Selbstständigkeit

- Vollverben (↑ S. 13),
- Hilfsverben (↑ S. 14),
- Modalverben (↑ S. 14).

nach ihrer Verbindung mit anderen Wortarten

- transitiv (↑ S. 33, 76),
- intransitiv (↑ S. 33, 77),
- reflexiv (↑ S. 33).

Verben allgemein

Ein Verb bezeichnet immer eine Handlung, einen Vorgang oder einen Zustand.

Für alle Verben gilt:

- Sie werden kleingeschrieben.
- Sie können konjugiert werden.

abbiegen · spielen ·
aufwachen ·
lernen · wohnen

2

Infinitiv

Verben benennen Tätigkeiten, daher spricht man von der **Nennform** oder **Grundform** des Verbs (Infinitiv).

Aufgepasst: Alle Verben haben im Infinitiv die Endungen -en, -rn oder -In. Wenn du bei einem Verb die Infinitivendung wegstreichst, erhältst du den Wortstamm.

Infinitiv: lesen
Endung: -en
Wortstamm: les-

Vollverben

Alle Verben, die im Satz sinnvoll allein stehen können, sind Vollverben. Im Unterschied dazu gibt es auch so genannte Hilfsverben, die gemeinsam mit einem Vollverb im Satz stehen (↑ S. 14).

lesen · lieben ·
sehen · fordern

Aufgepasst: Eine Besonderheit stellen die **modifizierenden Verben** (↑ S. 14) dar. Sie zählen zu den Vollverben und sind immer mit einem Infinitiv mit zu verbunden.

Das Experiment schien zu glücken.



Hilfsverben

Hilfsverben dienen dazu, bestimmte Zeitformen (↑ S. 18 ff.) und das **Passiv** (↑ S. 32 ff.) zu bilden.

Die Verben **sein**, **haben** und **werden** bezeichnet man als Hilfsverben, wenn sie zur Bildung zusammengesetzter Verbformen herangezogen werden.

Aufgepasst: Die Wörter **haben**, **sein** und **werden** können auch selbstständig als Vollverb (↑ S. 13) auftreten.

Die Schüler **sind** aufgewacht.

Die Kinder **haben** geschlafen. · Heute **sind** sie aber sehr früh **aufgewacht**.

Ich **habe** keine Zeit. · Gestern **waren** wir im Kino. · Sie **wird** Lehrerin.

Modalverben

Modalverben drücken in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv aus, dass etwas möglich, notwendig, gewollt, erlaubt oder gefordert ist.

Können wir uns morgen treffen? · Ich muss den Termin absagen. · Wir möchten/wollen ins Kino gehen? · Darf ich rauchen?

Modifizierende Verben

Modifizierende Verben, z. B. **drohen**, **hoffen**, **meinen**, **verstehen**, **scheinen**, **pflegen**, **vermögen**, wandeln in Verbindung mit einem Vollverb im Infinitiv mit zu dessen Bedeutung ab. Sie haben aber auch noch eine eigenständige Bedeutung.

Die Klassenfahrt **drohte** ins Wasser zu fallen. · Das Experiment **schien** zu glücken (es hatte den Anschein). Die Sonne **scheint**.

Die Personalformen des Verbs

Verben kommen nicht nur im Infinitiv (↑ S. 13) vor, sondern auch als Personalform. Die Personalformen eines Verbs bezeichnet man auch als **finite**, d. h. als veränderliche Form.

Der Infinitiv eines Verbs kann nur die Tätigkeit an sich ausdrücken. An der Personalform erkennst du:

■ **die Person:** 1., 2., 3. Person.

Frage: Wer tut etwas?

■ **die Zahl:** Singular oder Plural.

Frage: Wie viele tun es?

■ **die Zeit:** Präsens, Präteritum, Perfekt, Plusquamperfekt, Futur I oder Futur II.

Frage: Wann geschieht etwas?

■ **die Handlungsart (Genus):** Aktiv oder Passiv.

Frage: Tut die Person etwas (Aktiv) oder wird etwas getan (Passiv)?

■ **die Aussageweise (Modus):** Indikativ, Konjunktiv oder Imperativ.

Frage: Geschieht etwas wirklich (Indikativ), ist ein Geschehen möglich (Konjunktiv) oder handelt es sich um eine Aufforderung?

Peter singt.

Sie singen.

Sie **haben gesungen** (Perfekt).

Peter **singt** ein Lied. · Das Lied **wird gesungen**.

Er **singt**. · Er **könnte singen**. · Sing(e)!



Besondere Flexionsformen des Verbs

Bei einigen unregelmäßigen Verben kann es vorkommen, dass sich der Stammvokal des Infinitivs im Indikativ Präsens gegenüber den Formen der 2. und 3. Person Singular ändert:

e/i-Wechsel

sprechen → du sprichst, er spricht

ö/i-Wechsel

erlöschen → Die Kerze erlischt.

a/ä-Wechsel

fahren → du fährst, er fährt

au/äu-Wechsel

laufen → du läufst, er läuft

o/ö-Wechsel

stoßen → du stößt, er stößt

Aufgepasst: Verben, deren Stammvokal im Indikativ Präsens von *e* zu *i* wechselt, haben auch im Singular des Imperativs Formen mit *i*; diese sind ohne Endung (↑ S. 39).

Sprich! · Hilf! ·
Gib! · Lies!

Partizip Präsens und Partizip Perfekt

Außer dem Infinitiv (↑ S. 13) gibt es zwei weitere Verbformen, die nicht nach der Person bestimmt werden (infinite Verbformen): das Partizip Präsens und das Partizip Perfekt.

Das **Partizip Präsens (Partizip I)** wird vom Präsens abgeleitet. Es entsteht durch das Anhängen von *-nd* an den Infinitiv eines Verbs.

Das Partizip Präsens wird verwendet wie ein Adjektiv (↑ S. 54 f.) und beschreibt ein momentanes, also ein gerade andauerndes Geschehen oder einen Zustand.

Das **Partizip Perfekt (Partizip II)** bezeichnet ein Geschehen, das bereits beendet ist. Es wird gebildet mit der Vorsilbe *ge-* und der Endung *-t* oder *-en*.

Aufgepasst: Es gibt auch eine unregelmäßige Partizipbildung (↑ S. 42 f.)

Partizipien sind zwar infinite Formen des Verbs, die keine Personalform ausbilden, sie werden aber trotzdem dekliniert.

lesend · spielend ·
singend

Sie beobachtet die
spielenden Kinder.

geglubt · geprüft ·
geliefert · gelaufen ·
getrunken

das lesende Mädchen · die spielenden Kinder · die lernende Klasse · die lernenden Kinder · das gerupfte Huhn · die gerupften Hühner



Die Zeitformen des Verbs

Mithilfe der verschiedenen Zeitstufen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft kann man ein Geschehen zeitlich einordnen. Für jede **Zeitform (Tempus)** gibt es eine andere Verbform.

Im Deutschen gibt es sechs Zeitformen.

Präsens (1) und **Präteritum (2)** sind einfache Tempusformen. **Perfekt (3), Plusquamperfekt (4), Futur I (5) und Futur II (6)** benötigen ein Hilfsverb, um die konjugierten Formen bilden zu können. Man spricht daher von zusammengesetzten Tempusformen.

- (1) ich suche
- (2) ich suchte
- (3) ich habe gesucht
- (4) ich hatte gesucht
- (5) ich werde suchen
- (6) ich werde gesucht haben

Präsens (Gegenwart)

Das Präsens bezeichnet:
■ ein Geschehen, das sich gerade ereignet.

Hinweiswörter: *jetzt, in diesem Augenblick, heute*

■ Aussagen, die allgemein und immer gültig sind.

In diesem Moment fallen die ersten Regentropfen. Ich fahre gerade nach Hause.

Kinder sind keine Erwachsenen. Der frühe Vogel fängt den Wurm.

Manchmal bezeichnet das Präsens auch ein Geschehen in der Zukunft, wenn durch ein anderes Wort im Satz klar gemacht wird, dass es sich nicht um ein gegenwärtiges Geschehen handelt.

Präteritum (Imperfekt)

Das Präteritum bezeichnet ein abgeschlossenes vergangenes Geschehen. Es ist das so genannte **Erzähltempus** und dient auch der Kennzeichnung unausgesprochener Gedanken (erlebte Rede).

Bildung des Präteritums:
Es gibt eine **regelmäßige** und eine **unregelmäßige Konjugation**, also regelmäßige und unregelmäßige Verben sowie Verben mit **Mischformen** (↑ S. 20 f.).

Regelmäßige (schwache) Verben bilden das Präteritum mit der Silbe -te, das Partizip Perfekt (↑ S. 17) mit der Vorsilbe ge- und der Endung -t.

Unregelmäßige (starke) Verben bilden das Präteritum durch Veränderung des Stammvokals (z. B. i/a-Wechsel, ie/o-Wechsel) und das Partizip Perfekt (↑ S. 17) mit der Vorsilbe ge- und der Endung -en.

Morgen schreiben wir eine Mathearbeit.

Es war einmal ...

Wie konnte das geschehen?

ich glaubte ·
du glaubtest ·
geglaubt

binden – ich band
fliegen – ich flog

gebunden ·
geflogen



Präteritum (Imperfekt)

Der Wechsel des Stammvokals betrifft auch die Formen des Partizips Perfekt (↑ S. 17).

Dabei taucht im Wortstamm häufig ein anderer Vokal auf als in den Formen des Präteritums.

Verben mit Mischformen verändern im Präteritum den Stammvokal und fügen die Silbe *-te* an.

Das Partizip Perfekt (↑ S. 17) bilden sie mit der Vorsilbe *ge-* und der Endung *-t*, also wie die **regelmäßigen** Verben.

Der Infinitiv (↑ S. 13), das Präteritum und das Partizip Perfekt (↑ S. 17) bilden die so genannten **Stammformen** des Verbs.

Von diesen drei Formen lassen sich im Deutschen alle anderen Formen der Konjugation des Verbs ableiten.

binden · gebunden

band

brennen · brannte

gebrannt

Stammformen regelmäßiger Verben

Infinitiv	1. Person Singular Präteritum	Partizip Perfekt
glauben	glaubte	geglautbt
wünschen	wünschte	gewünscht
suchen	suchte	gesucht
hören	hörte	gehört
sagen	sagte	gesagt
legen	legte	gelegt
merken	merkte	gemerkt

Stammformen unregelmäßiger Verben (↑ S. 42 f.)

Infinitiv	1. Person Singular Präteritum	Partizip Perfekt
gehen	ging	gegangen
laufen	lief	gelaufen
lesen	las	gelesen

Stammformen von Verben mit Mischformen

Infinitiv	1. Person Singular Präteritum	Partizip Perfekt
brennen	brannte	gebrannt
nennen	nannte	genannt
kennen	kannte	gekannt
rennen	rannte	gerannt
verbrennen	verbrannte	verbrannt
können	konnte	gekonnt
wissen	wusste	gewusst
bringen	brachte	gebracht
denken	dachte	gedacht
senden	sandte	gesandt
wenden	wandte	gewandt



Perfekt

Das Perfekt bezeichnet ein Geschehen, das in der Vergangenheit abgeschlossen ist, dessen Folgen und/oder Ergebnis aber bis in die Gegenwart reichen und für die Gegenwart Bedeutung haben.

Ich **habe** drei Tafeln Schokolade **gegessen**. (Folge: Mir ist jetzt schlecht.) · Es **hat** viel **geschneit**. (Ergebnis: Der Schnee liegt fast einen Meter hoch und man kann Skifahren.)

ich **habe gegessen**.
ich **bin gekommen**

Bildung des Perfekts:

Das Perfekt wird gebildet mit einer **konjugierten Form** der Hilfsverben **haben oder sein + Partizip Perfekt** (↑ S. 17). Man spricht deshalb auch von einer **zusammengesetzten Tempusform**.

Haben oder sein?

Welches der beiden Hilfsverben **haben** oder **sein** zur Bildung des Perfekts herangezogen wird, hängt von dem Vollverb ab, das im Satz steht.

■ Das **Hilfsverb sein** steht bei den **zusammengesetzten Tempusformen** mit **sein** und **bleiben**.

Ich **bin** schon lange nicht mehr in London **gewesen**. · Meine Haare **sind** dank des Regenschirms trocken **geblieben**.

■ Das **Hilfsverb sein** steht bei **intransitiven Verben**, also bei Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben (↑ S. 33, 76 f.). Bei den intransitiven Verben handelt es sich meistens um **Verben der Veränderung**, die einen Wechsel des Zustands oder des Ortes anzeigen.

Verben der Zustands- oder Ortsveränderung

- ab-/verreisen: Peter wird schon abgereist sein.
- einschlafen: Erst gegen Morgen bin ich eingeschlafen.
- fahren: Er ist nach Bochum gefahren.
- fallen: Mir war ein Stein vom Herzen gefallen.
- fliegen: Tom ist gestern nach Amerika geflogen.
- schwimmen: Wir sind bis zu der Insel geschwommen.
- starten: Die Rakete ist gestartet.
- verblühen: Die Blumen sind verblüht.
- zerbrechen: Die Vase ist zerbrochen.

Weitere Verben:

- ansteigen: Das Wasser im Fluss ist angestiegen.
- vergolden: Die Kette ist vergoldet.
- versilbern: Das Besteck ist versilbert.
- vertrocknen: Das Gras ist vertrocknet.
- welken: Die Blumen sind verwelkt.

■ Alle übrigen Verben bilden die zusammengesetzten Tempusformen mit dem **Hilfsverb haben**.

Das Kind hat die Vase **zerbrochen**. · Der Vater hat das Essen **gekocht**. · Die Blumen **haben** **geblüht**.



Futur I und Futur II

Mit dem Futur drückt man aus, dass ein Geschehen in der Zukunft liegt, also in der Gegenwart noch nicht eingetroffen ist.

Bildung des Futurs I und Futurs II:

■ Das **Futur I** wird gebildet mit der **konjugierten Form von *werden*** + **Infinitiv** des Hauptverbs eines Satzes.

Aufgepasst: In Verbindung mit den entsprechenden Zeitadverbien weist auch das Präsens in die Zukunft (↑ S. 19).

■ Das **Futur II** bezeichnet ein Geschehen, das in der Zukunft als bereits abgeschlossen angesehen wird. Es kann auch eine Vermutung oder Annahme über das spätere Geschehen ausdrücken. Es wird gebildet mit den Formen der **Hilfsverben *sein* oder *haben*** + **Partizip Perfekt** (↑ S. 17) des Hauptverbs eines Satzes.

Aufgepasst: Im Deutschen wird das umständlich wirkende Futur II nur selten verwendet. Es wird häufig durch das so genannte **Ergebnisperfekt** ersetzt.

Du **wirst** sicher viele neue Freunde **finden**.

Wir schreiben **nächste Woche** eine Mathearbeit.

Nächsten August **werden** sie ihren ersten Marathon **gelaufen sein**. Morgen um diese Zeit **werde** ich die Abiturarbeiten bereits **geschrieben haben**. Vielleicht **werde** ich in einem Jahr mein Ziel **erreicht haben**.

Morgen um diese Zeit **habe** ich die Abiturarbeiten bereits **geschrieben**.

Haben oder sein?

Auch für die **zusammengesetzten Futurformen** gilt: Welches der beiden Hilfsverben *haben* oder *sein* zur Bildung herangezogen wird, hängt vom Hauptverb des Satzes ab. Es gelten die gleichen Gesichtspunkte wie bei den Formen des Perfekts (↑ S. 22 f.).

Plusquamperfekt

Das Plusquamperfekt bezeichnet ein Geschehen, das noch vor den in der Vergangenheit erzählten Ereignissen liegt. Dieses Geschehen ist in der Vergangenheit bereits abgeschlossen.

Bildung des Plusquamperfekts: Es wird mit einer **konjugierten Form von *haben* oder *sein*** im **Präteritum** (↑ S. 19 f.) + **Partizip Perfekt** (↑ S. 17) gebildet.

In Verbindung mit anderen Vergangenheitsformen, besonders dem Präteritum, drückt das Plusquamperfekt Vorzeitigkeit aus.

Er **wird** im Unterricht wohl nicht **aufgepasst haben**. Wenn der Trubel losgeht, **werde** ich gerade auf dem Bahnhof **angekommen sein**.

Uns **war** plötzlich **eingefallen**, dass wir nicht genügend Geld hatten.

Als er kam, **waren** seine Freunde schon **gegangen**. Als ich die Schule sah, fiel mir ein, dass ich meine Hausaufgaben zu Hause **vergessen** **hatte**.



Die regelmäßige (schwache) Konjugation im Indikativ Aktiv

Präsens	Präteritum	Perfekt
ich frage	ich fragte	ich habe gefragt
du fragst	du fragtest	du hast gefragt
er, sie, es fragt	er, sie, es fragte	er, sie, es hat gefragt
wir fragen	wir fragten	wir haben gefragt
ihr fragt	ihr fragtet	ihr habt gefragt
sie fragen	sie fragten	sie haben gefragt

Plusquamperfekt | Futur I | Futur II

ich hatte gefragt	ich werde fragen	ich werde gefragt haben
du hattest gefragt	du wirst fragen	du wirst gefragt haben
er, sie, es hatte gefragt	er, sie, es wird fragen	er, sie, es wird gefragt haben
wir hatten gefragt	wir werden fragen	wir werden gefragt haben
ihr hattet gefragt	ihr werdet fragen	ihr werdet gefragt haben
sie hatten gefragt	sie werden fragen	sie werden gefragt haben

Infinitiv Präsens: fragen

Infinitiv Perfekt:

gefragt haben

Partizip Präsens: fragend

Partizip Perfekt: gefragt

Imperativ Singular: frag[e]!

Imperativ Plural: fragt!

Höflichkeitsform:

fragen Sie!

Die unregelmäßige (starke) Konjugation im Indikativ Aktiv

Präsens	Präteritum	Perfekt
ich komme	ich kam	ich bin gekommen
du kommst	du kamst	du bist gekommen
er, sie, es kommt	er, sie, es kam	er, sie, es ist gekommen
wir kommen	wir kamen	wir sind gekommen
ihr kommt	ihr kamt	ihr seid gekommen
sie kommen	sie kamen	sie sind gekommen

Plusquamperfekt | Futur I | Futur II

ich war gekommen	ich werde kommen	ich werde gekommen sein
du warst gekommen	du wirst kommen	du wirst gekommen sein
er, sie, es war gekommen	er, sie, es wird kommen	er, sie, es wird gekommen sein
wir waren gekommen	wir werden kommen	wir werden gekommen sein
ihr wart gekommen	ihr werdet kommen	ihr werdet gekommen sein
sie waren gekommen	sie werden kommen	sie werden gekommen sein

Infinitiv Präsens: kommen

Infinitiv Perfekt:

gekommen sein

Partizip Präsens: kommend

Partizip Perfekt: gekommen

Imperativ Singular: komm!

Imperativ Plural: kommt!

Höflichkeitsform:

kommen Sie!



Hier findest du die Konjugation von *haben*, *sein* und *werden* sowie der Modalverben *können*, *mögen*, *müssen*, *sollen*, *wollen*, *dürfen* im Überblick. In den zusammengesetzten Formen steht beispielhaft die Form der 3. Person Singular.

haben

Präsens Indikativ

ich habe
du hast
er, sie, es hat
wir haben
ihr habt
sie haben

Konjunktiv I

ich habe
du habest
er, sie, es habe
wir haben
ihr habet
sie haben

Präteritum Indikativ

ich hatte
du hattest
er, sie, es hatte
wir hatten
ihr hattet
sie hatten

Konjunktiv II

ich hätte
du hättest
er, sie, es hätte
wir hätten
ihr hätten
sie hätten

Perfekt Indikativ

er, sie, es hat gehabt

Konjunktiv I

er, sie, es habe gehabt

Plusquamperfekt Indikativ

er, sie, es hatte gehabt

Konjunktiv II

er, sie, es hätte gehabt

Futur I

er, sie, es wird haben

Konjunktiv I

er, sie, es werde haben

Futur II

er, sie, es wird gehabt haben

Konjunktiv II

er, sie, es werde gehabt haben

Infinitiv Präsens: haben

Imperativ Singular: hab(e)!

Infinitiv Perfekt: gehabt haben

Imperativ Plural: habt!

Partizip Präsens: habend

Höflichkeitsform:

Partizip Perfekt: gehabt

haben Sie!

sein

Präsens Indikativ

ich bin
du bist
er, sie, es ist
wir sind
ihr seid
sie sind

Konjunktiv I

ich sei
du sei(e)st
er, sie, es sei
wir seien
ihr seiet
sie seien

Präteritum Indikativ

ich war
du warst
er, sie, es war
wir waren
ihr wart
sie waren

Konjunktiv II

ich wäre
du wär(e)st
er, sie, es wäre
wir wären
ihr wär(e)t
sie wären

Perfekt Indikativ

er, sie, es ist gewesen

Konjunktiv I

er, sie, es sei gewesen

Plusquamperfekt Indikativ

er, sie, es war gewesen

Konjunktiv II

er, sie, es wäre gewesen

Futur I

er, sie, es wird sein

Konjunktiv I

er, sie, es werde sein

Futur II

er, sie, es wird gewesen sein

Konjunktiv II

er, sie, es werde gewesen sein

Infinitiv Präsens: sein

Imperativ Singular: sei!

Infinitiv Perfekt: gewesen sein

Imperativ Plural: seid!

Partizip Präsens: seiend

Höflichkeitsform: seien Sie!

**werden****Präsens Indikativ**

	Konjunktiv I
ich werde	ich werde
du wirst	du werdest
er, sie, es wird	er, sie, es werde
wir werden	wir werden
ihr werdet	ihr werdet
sie werden	sie werden

Präteritum Indikativ

	Konjunktiv II
ich wurde	ich würde
du wurdest	du würdest
er, sie, es wurde	er, sie, es würde
wir wurden	wir würden
ihr wurdet	ihr würdet
sie wurden	sie würden

Perfekt Indikativ

	Konjunktiv I
er, sie, es ist geworden	er, sie, es sei geworden

Plusquamperfekt Indikativ

	Konjunktiv II
er, sie, es war geworden	er, sie, es wäre geworden

Futur I

	Konjunktiv I
er, sie, es wird werden	er, sie, es werde werden

Futur II

	Konjunktiv II
er, sie, es wird geworden sein	er, sie, es werde geworden sein

Infinitiv Präsens: werden**Infinitiv Perfekt:**

(ge)worden sein

Partizip Präsens: werdend**Partizip Perfekt:**

(Vollverb:) geworden

(Hilfsverb:) worden

Imperativ Singular:

werd(e)!

Imperativ Plural:

werdet!

Höflichkeitsform:

werden Sie!

können, mögen, müssen, sollen, wollen, dürfen

	können	mögen	müssen
Präsens Indikativ	ich kann du kannst er, sie es kann wir können ihr könnt sie können	ich mag du magst er, sie, es mag wir mögen ihr mögt sie mögen	ich muss du musst er, sie, es muss wir müssen ihr müsst sie müssen

	Präteritum Indikativ	mochte	musste
	ich konnte du konntest er, sie, es konnte wir konnten ihr konntet sie konnten	ich mochte du mochtest er, sie, es mochte wir mochten ihr mochtet sie mochten	ich musste du musstest er, sie, es musste wir mussten ihr musstet sie mussten

	Partizip Perfekt	gemocht	gemusst
	gekonnt	gemocht	gemusst

	sollen	wollen	dürfen
Präsens Indikativ	ich soll du sollst er, sie, es soll wir sollen ihr sollt sie sollen	ich will du willst er, sie, es will wir wollen ihr wollt sie wollen	ich darf du darfst er, sie, es darf wir dürfen ihr dürft sie dürfen

	Präteritum Indikativ	wollte	durfte
	ich sollte du solltest er, sie, es sollte wir sollten ihr solltet sie sollten	ich wollte du wolltest er, sie, es wollte wir wollten ihr wolltet sie wollten	ich durfte du durftest er, sie, es durfte wir durften ihr durftet sie durften

	Partizip Perfekt	gewollt	gedurft
	gesollt	gewollt	gedurft

Perfekt und Plusquamperfekt werden mit *haben*, Futur I und Futur II mit *sein* gebildet. Die hier genannten Formen des Partizips Perfekt treten nur auf, wenn die Modalverben als Vollverben gebraucht werden. Sonst steht der Ersatzinfinitiv (ich habe nicht gehen dürfen.).



Aktiv und Passiv

Die **Aktivformen** eines Verbs, die du bisher kennen gelernt hast, betonen den Täter oder Urheber eines Geschehens. Täter oder Urheber kann eine Person, eine Gruppe, aber auch ein Ding oder eine Kraft sein.

Verbformen, die einen Vorgang betonen, nennt man **Passivformen**. Sie werden zusammengesetzt aus dem Partizip Perfekt (↑ S.17) eines Verbs und dem Hilfsverb *werden*.

Der Hund **beißt** den Postboten. · Das Gewitter **überrascht** die Wanderer.

Der Postbote **wurde** vom Hund **gebissen**. · Die Wanderer **wurden** vom Gewitter **überrascht**.

Für die Umwandlung von einem Aktivsatz in einen Passivsatz gilt:

Aktiv	Passiv
Subjekt	→ Ergänzung mit der Präposition <i>von</i>
Akkusativobjekt	→ Subjekt
Aktivform des Verbs	→ Passivform des Verbs
alle übrigen Satzglieder <i>man</i>	→ keine Veränderung kann entfallen

Aktiv und Passiv bezeichnet man als **Genus Verbi**. Die Angabe des Genus Verbi gehört zur vollständigen Bestimmung einer Verbform ebenso dazu wie die Angabe von Person, Numerus, Tempus und Modus.

beißt (3. Person Singular, Präsens, Indikativ, Aktiv) wurde gebissen (1. oder 3. Person Singular, Präteritum, Indikativ, Passiv)

Nicht alle Verben können ein Passiv bilden, sondern nur solche, die ein Akkusativobjekt bei sich haben. Man nennt diese Verben **transitive Verben**. Verben, die kein Akkusativobjekt nach sich ziehen, sind **intransitive Verben**.

Reflexive Verben sind immer intransitiv (1).

Verben, die das Perfekt mit *sein* bilden, haben keine Passivform (2).

- (1) Martin betrachtete sich im Spiegel.
(2) Die Ziegel sind beim letzten Sturm vom Dach gefallen.

Geschehensarten des Passivs

Das **Vorgangspassiv** beschreibt einen Vorgang oder eine Handlung. Es wird gebildet mit der konjugierten Form von *werden* + Partizip Perfekt.

Das **Zustandspassiv** dagegen beschreibt einen Zustand bzw. ein Ergebnis. Es wird gebildet mit der konjugierten Form von *sein* + Partizip Perfekt.

Der Kuchen **wird** gegessen.

Der Kuchen **ist** gegessen.

Täterabgewandtes Passiv

Wenn der Täter oder Urheber genannt wird, spricht man vom **täterabgewandten Passiv**. Es heißt so, weil der Täter oder Urheber der Handlung eine geringere Bedeutung hat als das Subjekt im Aktivsatz.

Aufgepasst: Die Präpositionen *von* und *durch* zeigen dieses Passiv an.

Der Staatschef **ist** am Morgen **vom** Minister am Flughafen **empfangen** worden.



Täterloses Passiv

Das täterlose Passiv wird verwendet, wenn der Täter oder Urheber nicht genannt werden kann, nicht genannt werden soll oder nicht wichtig ist (z. B. in Gebrauchsanweisungen).

Im Kaufhaus **ist** vergangene Nacht **eingebrochen worden**. · Dann **werden** die Schrauben an der Seite des Regals **festgezogen**.

Passivartige Formen

Um z. B. in Aufsätzen (besonders bei Vorgangsbeschreibungen) stilistisch variieren zu können, kannst du auf andere passivartige Formen zurückgreifen:

■ **bekommen/erhalten + Partizip**

Perfekt

(entspricht Vorgangspassiv),

■ **sein + Infinitiv mit zu**

(entspricht Vorgangspassiv mit *können* oder *müssen*),

■ **sich lassen + Infinitiv**

(entspricht Vorgangspassiv mit *können*),

■ **andere Verbzusammensetzungen.**

Sie **bekam** einen Blumenstrauß **überreicht**.

Das Auto **ist** nicht mehr **zu reparieren**.

Die Schraube **lässt sich** nicht mehr **drehen**.

Nicht abgeholt Fundsachen **kommen zur Versteigerung**. · Das Paket **kommt zum Versand**.

Zusammengesetzte Passivformen mit **werden** (am Beispiel der 3. Person Singular)

	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	er, sie, es wird gefragt	er, sie, es werde gefragt	
Präteritum	er, sie, es wurde gefragt		er, sie, es würde gefragt
Perfekt	er, sie, es ist gefragt worden	er, sie, es sei gefragt worden	
Plusquam-perfekt	er, sie, es war gefragt worden		er, sie, es wäre gefragt worden
Futur I	er, sie, es wird gefragt werden	er, sie, es werde gefragt werden	
Futur II	er, sie, es wird gefragt worden sein	er, sie, es werde gefragt worden sein	

Zusammengesetzte Passivformen mit **sein** (am Beispiel der 3. Person Singular)

	Indikativ	Konjunktiv I	Konjunktiv II
Präsens	er, sie, es ist gefragt	er, sie, es sei gefragt	
Präteritum	er, sie, es war gefragt		er, sie, es wäre gefragt
Perfekt	er, sie, es ist gefragt gewesen	er, sie, es sei gefragt gewesen	
Plusquam-perfekt	er, sie, es war gefragt gewesen		er, sie, es wäre gefragt gewesen
Futur I	er, sie, es wird gefragt sein	er, sie, es werde gefragt sein	
Futur II	er, sie, es wird gefragt gewesen sein	er, sie, es werde gefragt gewesen sein	



Grundsätzlich gilt:

Mit den meisten Verben kannst du aus einem aktiven Satz einen sinnvollen Passivsatz bilden. Es handelt sich dabei um die so genannten transitiven Verben (↑ S. 33, 76 f.). In fast jedem Nachrichtentext, in Bedienungs- und Arbeitsanleitungen ebenso wie in Kochrezepten kommen Passivformen immer wieder vor.

Kindergärten werden geschlossen. · Aufnahme- und Starttaste können nur bei eingelegter Kassette und geschlossenem Kassettenfach betätigt werden. · Anschließend wird die Zucchini von beiden Seiten in etwas Butter goldbraun gebacken.

Sinnloses Passiv

Es gibt eine Reihe von Verben, deren Passivform zwar möglich ist, aber keinen Sinn ergibt:

■ **haben, besitzen, bekommen**

Sie hat eine neue Frisur. → Eine neue Frisur wird von ihr gehabt.

■ **Verben in Verbindung mit einem Körperteil**

Ich hebe die Hand. → Die Hand wird von mir gehoben.

■ **Verben in Verbindung mit einer Mengenangabe**

Die Tüte enthält vier Bonbons. → Vier Bonbons werden von der Tüte enthalten.

■ **kennen und wissen**

Er kennt viele Sprichwörter. → Viele Sprichwörter werden von ihm bekannt.

■ **Unpersönliche, allgemeine Angaben: geben**

In der Wüste gibt es wenig Wasser. → Wenig Wasser wird in der Wüste gegeben.

Die Aussageweise von Verben

Verben können so verändert werden, dass sie ausdrücken, ob etwas eine reale Tatsache, ein Wunsch oder eine Möglichkeit ist oder ob es sich um eine Aufforderung handelt. Diese Aussageweisen (**Modus**, Plural: **Modi**) nennt man:

- **Indikativ** (Wirklichkeitsform),
- **Konjunktiv** (Möglichkeitsform) und
- **Imperativ** (Befehlsform, ↑ S. 39).

Indikativ:
Die Familie ist in Urlaub gefahren (Tatsache).

Konjunktiv:
Die Nachbarn vermuten, die Familie **sei** in Urlaub gefahren (Möglichkeit).

Indikativ

Der Indikativ ist die Grund- oder Normalform sprachlicher Äußerungen. Er drückt aus, dass ein Sachverhalt gegeben ist.

Aufgepasst: Ein solcher Sachverhalt kann wie im Märchen „nur“ ausgedacht oder möglich, aber auch allgemein gültig sein.

Auf dem Mars gibt es kein menschliches Leben. · Die Fee **hob** den Zauberstab. · Er kommt vielleicht morgen. · Ein Tag **hat** 24 Stunden.

Konjunktiv I und Konjunktiv II

Man verwendet den **Konjunktiv I** für Wünsche und Möglichkeiten und ganz besonders in der indirekten Rede (↑ S. 39) oder in Anleitungen und Anweisungen (z. B. Kochrezepte). Der **Konjunktiv II** drückt eine gedankliche Vorstellung aus.

Man **nehme** ein halbes Pfund Mehl und zwei Eier.

Ich dachte, er hätte alles gemacht.



Konjunktiv I und Konjunktiv II

Konjunktiv I und Konjunktiv II können sich auf die Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft beziehen.

Indikativ: ich lerne · ich habe gelernt ·
ich werde lernen

Konjunktiv I: ich lerne · ich habe gelernt ·
ich werde lernen

Konjunktiv II: ich lernte · ich hätte gelernt

Außer in der indirekten Rede (↑ S. 39) wird der **Konjunktiv I** nur noch selten verwendet (als Ausdruck des Wunsches und der Aufforderung).

Der **Konjunktiv II** wird verwendet, wenn etwas nicht wirklich der Fall ist, in höflichen Aufforderungen oder vorsichtigen Feststellungen sowie häufig in irrealen Bedingungssätzen.

Der **Konjunktiv I** wird gebildet vom Präsensstamm des Verbs und der Endung -e, -est, -en oder -et.

Der **Konjunktiv II** wird gebildet vom Präteritumstamm des Verbs, der Endung -e, -est, -en oder -et und bei unregelmäßigen Verben durch Umlaut. Die **würde-Form des Konjunktivs** setzt sich zusammen aus den Konjunktiv-II-Formen von *werden* und dem Infinitiv Präsens bzw. Perfekt.

Er **lebe** hoch! · Er **ruhe** in Frieden. · Man **nehme** ...

Stell dir vor, es **wären** Ferien, ... · Hätten Sie einen Moment Zeit? · Ich **würde** dafür **plädieren**, ...

du **habest** · du **seiest** · ihr **habet** · ihr **nehmet**

er **hätte** · er **wäre** · wir **nähmen** · ihr **ginget**

er **würde gehen** · er **würde gegangen sein**

Direkte und indirekte Rede

Bei der **direkten Rede** übernimmt man die Aussage eines anderen wörtlich. Hinweise auf Personen, Ort und Zeit bleiben unverändert. Die direkte Rede steht in Anführungszeichen. Bei der **indirekten Rede** berichtet man aus der eigenen Perspektive. Man übernimmt die Aussage eines anderen so genau wie möglich, passt aber alle Hinweise auf Personen, Ort und Zeit an die eigene Perspektive an. Die indirekte Rede steht im Konjunktiv (↑ S. 37 f.).

Imperativ

Dieser kann eine Bitte, eine Aufforderung oder einen Befehl ausdrücken. Er wendet sich direkt an eine oder mehrere Personen und wird im Singular mit dem Präsensstamm des Verbs und der Endung -e und im Plural mit der Endung -t gebildet.

Aufgepasst: Das Endungs-e der 2. Person Singular entfällt meistens.

Während man im Imperativ in der 2. Person Singular und Plural das Personalpronomen weglässt, behält man es in der 1. Person Plural und bei der Höflichkeitsform.

Rita sagte: „Ich bin krank.“

2

Rita sagte, sie sei krank.

Beeil(e) dich! · Putzt euch die Zähne!

sag · geh · bleib

Geh endlich! · Geht endlich! · Gehen wir endlich! · Gehen Sie endlich!



Die Konjunktivbildung eines regelmäßigen Verbs im Konjunktiv I

Präsens	Perfekt	Futur I	Futur II
ich lerne	ich habe gelernt	ich werde lernen	ich werde gelernt haben
du lernest	du habest gelernt	du werdest lernen	du werdest gelernt haben
er, sie, es lerne	er, sie, es habe gelernt	er, sie, es werde lernen	er, sie, es werde gelernt haben
wir lernen	wir haben gelernt	wir werden lernen	wir werden gelernt haben
ihr lernet	ihr habet gelernt	ihr werdet lernen	ihr werdet gelernt haben
sie lernen	sie haben gelernt	sie werden lernen	sie werden gelernt haben

Die Konjunktivbildung eines unregelmäßigen Verbs im Konjunktiv I

Präsens	Perfekt	Futur I	Futur II
ich komme	ich sei gekommen	ich werde kommen	ich werde gekommen sein
du kommst	du sei(e)st gekommen	du werdest kommen	du werdest gekommen sein
er, sie, es komme	er, sie, es sei gekommen	er, sie, es werde kommen	er, sie, es werde gekommen sein
wir kommen	wir seien gekommen	wir werden kommen	wir werden gekommen sein
ihr kommt	ihr seiet gekommen	ihr werdet kommen	ihr werdet gekommen sein
sie kommen	sie seien gekommen	sie werden kommen	sie werden gekommen sein

Die Konjunktivbildung eines regelmäßigen Verbs im Konjunktiv II

Präteritum	Plusquamperfekt
ich lernte	ich hätte gelernt
du lerntest	du hättest gelernt
er, sie, es lernte	er, sie, es hätte gelernt
wir lernten	wir hätten gelernt
ihr lerntet	ihr hättest gelernt
sie lernten	sie hätten gelernt

Die Konjunktivbildung eines unregelmäßigen Verbs im Konjunktiv II

Präteritum	Plusquamperfekt
ich käme	ich wäre gekommen
du käm(e)st	du wär(e)st gekommen
er, sie, es käme	er, sie, es wäre gekommen
wir kämen	wir wären gekommen
ihr käm(e)t	ihr wär(e)t gekommen
sie kämen	sie wären gekommen



Stammformen unregelmäßiger Verben

Infinitiv	1. Person Präteritum	Partizip Perfekt
befehlen	befahl	hat befohlen
beginnen	begann	hat begonnen
beißen	biss	hat gebissen
bergen	barg	hat geborgen
bewegen	bewog (bewegte)	hat bewogen (hat bewegt)
biegen	bog	hat/ist gebogen
bieten	bot	hat geboten
binden	band	hat gebunden
bitten	bat	hat gebeten
blasen	blies	hat geblasen
bleiben	blieb	ist geblieben
brechen	brach	hat/ist gebrochen
dürfen	durfte	hat gedurft
essen	aß	hat gegessen
fahren	fuhr	hat/ist gefahren
fallen	fiel	ist gefallen
finden	fand	hat gefunden
fliegen	flog	ist geflogen
fressen	fraß	hat gefressen
frieren	fror	hat gefroren
geben	gab	hat gegeben
gehen	ging	ist gegangen
gelingen	gelang	ist gelungen

Stammformen unregelmäßiger Verben

Infinitiv	1. Person Präteritum	Partizip Perfekt
genießen	genoss	hat genossen
gewinnen	gewann	hat gewonnen
gießen	goss	hat gegossen
hängen	hing	hat gehangen
helfen	half	hat geholfen
klingen	klang	hat geklungen
kommen	kam	ist gekommen
laden	lud	hat geladen
lassen	ließ	hat gelassen
laufen	lief	ist gelaufen
lesen	las	hat gelesen
mögen	mochte	hat gemocht
nehmen	nahm	hat genommen
reiben	rieb	hat gerieben
reißen	riss	hat gerissen
rufen	rief	hat gerufen
schlafen	schlief	hat geschlafen
schnieden	schnitt	hat geschnitten
sehen	sah	hat gesehen
sein	war	ist gewesen
sprechen	sprach	hat gesprochen
stehen	stand	hat gestanden
tragen	trug	hat getragen
tun	tat	hat getan



Meistens ist es dir selbst überlassen, ob du die einfachen Konjunktivformen (↑ S. 37 f., 40 f.) oder die Formen mit *würde* wählst: Beide sind grammatisch korrekt.

Besser ohne würde

Formen ohne *würde* gelten als eleganter, als stilistisch besser. Dies gilt auch beim doppelten *würde*.

ohne würde

Mit einer Brille **sähest** du gewiss besser.

Ihr Vorschlag **brächte** uns in Schwierigkeiten.

Dieses Mittel **bekämet** du sicher in einer Apotheke.

An deiner Stelle **suchte** ich noch lange.

mit würde

Mit einer Brille **würdest** du gewiss besser **sehen**.

Ihr Vorschlag **würde** uns in Schwierigkeiten **bringen**.

Dieses Mittel **würdest** du sicher in einer Apotheke **bekommen**.

An deiner Stelle **würde** ich noch lange **suchen**.

mit einfachem würde

Wenn ich mit Eva baden **ginge**, **würden** wir dort sicher ihre Freundin treffen.

Oder: Wenn ich mit Eva baden **gehen würde**, **träfen** wir dort sicher ihre Freundin.

Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch **legen würde**, **sagte** ich nicht Nein.
Oder: Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch **legte**, **würde** ich nicht Nein **sagen**.

mit doppeltem würde

Wenn ich mit Eva baden **gehen würde**, **würden** wir dort sicher ihre Freundin treffen.

Wenn mir jemand 1000 Euro auf den Tisch **legen würde**, **würde** ich nicht Nein sagen.

Besser mit würde

Um Missverständnisse zu vermeiden und weil der Konjunktiv II veraltet wirken kann, verwendet man Formen mit *würde*.

2

eindeutig mit würde (einfache Form des Konjunktivs II)

Zur Erholung **würde** ich in die Berge **verreisen**.

Bei starkem Wind **würdet** ihr es hier oben nicht lange **aushalten**.

Das Gleiche gilt auch für die indirekte Rede:

Die Zeitung schrieb, die Fans **würden** mit einem Sieg ihres Teams **rechnen**.

missverständlich ohne würde (Indikativ Präteritum)

Zur Erholung **verreiste** ich in die Berge.

Bei starkem Wind **hieltet** ihr es hier oben nicht lange **aus**.

Umschreibung mit würde

Ich **wünschte**, er **würde** mehr Obst **essen**.

Wenn der Damm **bersten würde**, setzte er das ganze Tal unter Wasser.

Ich **wäre** froh, wenn du die Tür **schließen würdest**.

Diese Quittung **würde** ich nicht **wegwerfen**.

Das Gleiche gilt auch für die indirekte Rede:

Es hieß, die Kurse **würden** heute erst um 19 Uhr **beginnen**.

korrekt, aber veraltet

Ich **wünschte**, er **äße** mehr Obst.

Wenn der Damm **bärste**, setzte er das ganze Tal unter Wasser.

Ich **wäre** froh, wenn du die Tür **schlösstest**.

Diese Quittung **würfe** ich nicht weg.

3

Artikel und Substantive



Artikel

Man unterscheidet zwischen dem **bestimmten Artikel** *der, die, das* und dem **unbestimmten Artikel** *ein, eine, einer*.

Genus

Der Artikel richtet sich nach dem **Genus** (Plural: Genera = grammatisches Geschlecht) eines Substantivs. Es gibt drei verschiedene Genera.

Das grammatische Geschlecht stimmt mit dem natürlichen Geschlecht von Lebewesen oft nicht überein.

Genus

natürliches Geschlecht

das Mädchen
das Männchen

Neutrum
Neutrum

Femininum
Maskulinum

Substantive

Substantive machen den größten Teil unseres Wortschatzes aus. Wörter aller anderen Wortarten können substantiviert, d. h. wie ein Substantiv verwendet werden. Sie bezeichnen Lebewesen, Pflanzen, Dinge oder Gefühle. Für alle Substantive gilt:

- Sie werden großgeschrieben.
- Sie werden oft von einem bestimmten oder unbestimmten Artikel begleitet.

Numerus

Substantive haben einen **Singular** und einen **Plural**. Man bezeichnet diese als den **Numerus eines Substantivs**. Die häufigsten Pluralformen haben die Endungen *-e, -er, -en/-n, -s* oder keine besondere Endung.

Aufgepasst: Bei manchen Pluralformen ändert sich nicht nur die Endung, sondern es gibt auch einen Lautwechsel: *a/ä, o/ö, u/ü* und *au/äu*.

Manche Substantive haben

- nur den Singular,
- mehrere gleichberechtigte Pluralformen oder
- nur den Plural.

Anna · die Katze ·
der Baum · ein
Schreibtisch ·
die Schule · das
Leder · der Ver-
stand · der Mut ·
der Stress · der
Frieden

Singular: das
Kind (ein einziges
Kind) · **Plural:** die
Kinder (zwei oder
mehrere Kinder)

die Hand – die
Hände · der
Frosch – die
Frösche · das
Buch – die Bücher

das Obst · die
Milch
die Pizza: die
Pizzas/Pizzen ·
die Eltern · die
Ferien



Deklination von Substantiven

Substantive verändern ihre Form, je nachdem, welche Rolle sie im Satz einnehmen. Die **Beugung des Substantivs** nennt man Deklination. Wird ein Substantiv gebeugt, steht es in einem bestimmten **Kasus** (Plural: Kasus = Fall). Im Deutschen gibt es vier verschiedene Kasus; mithilfe der Fragewörter kannst du herausfinden, in welchem Kasus ein Substantiv steht.

1. Fall: **Nominativ:** wer oder was?
2. Fall: **Genitiv:** wessen?
3. Fall: **Dativ:** wem?
4. Fall: **Akkusativ:** wen oder was?

Mit dem Substantiv wird zugleich auch der Artikel dekliniert.

das Buch
des Buches
dem Buch
das Buch

Deklinationsarten

Durch Deklination gibt man also Genus, Numerus und Kasus an. Außerdem unterscheidet man je nach den Formen des Genitivs Singular und der Bildung des Plurals zwischen einer starken, schwachen und gemischten Deklination.

Aufgepasst: Auch Eigennamen (Titel, Personennamen, geographische Bezeichnungen und Werktitel) werden dekliniert.

die Rede Peters
des Großen ·
die Königin
Schwedens

Starke, schwache und gemischte Deklination

Schwache Deklination

In der schwachen Deklination gibt es keine Substantive im Neutrum. Der Singular der männlichen Substantive endet in allen Kasus außer dem Nominativ auf **-en**. Die Pluralformen lauten alle gleich; sie enden auf **-en**.

Singular	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Nominativ	der Mensch	die Frau	
Genitiv	des Menschen	der Frau	
Dativ	dem Menschen	der Frau	
Akkusativ	den Menschen	die Frau	

Plural

Nominativ	die Menschen	die Frauen
Genitiv	der Menschen	der Frauen
Dativ	den Menschen	den Frauen
Akkusativ	die Menschen	die Frauen

Starke Deklination

Der Genitiv Singular der Substantive im Maskulinum und Neutrum endet auf **-es/-s**. Es treten verschiedene Formen der Pluralbildung auf.

Singular	Maskulinum	Femininum	Neutrum
Nominativ	der Vogel	die Nacht	das Bild
Genitiv	des Vogels	der Nacht	des Bildes
Dativ	dem Vogel	der Nacht	dem Bild(e)
Akkusativ	den Vogel	die Nacht	das Bild

Plural

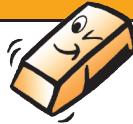
Nominativ	die Vögel	die Nächte	die Bilder
Genitiv	der Vögel	der Nächte	der Bilder
Dativ	den Vögeln	den Nächten	den Bildern
Akkusativ	die Vögel	die Nächte	die Bilder

Gemischte Deklination

Einige Substantive im Maskulinum und Neutrum werden im Singular stark und im Plural schwach dekliniert.

	Singular	Plural
Nominativ	der Staat	die Staaten
Genitiv	des Staates	der Staaten
Dativ	dem Staat	den Staaten
Akkusativ	den Staat	die Staaten

4 Pronomen



Wörter, die stellvertretend für ein Substantiv stehen können, heißen Pronomen. Es gibt unterschiedliche Pronomen.

Personalpronomen

Personalpronomen stehen als Stellvertreter für Personen, Gegenstände, Zustände oder Sachverhalte. Man unterscheidet jeweils eine 1., 2. und 3. Person im Singular und im Plural. **Aufgepasst:** Personalpronomen werden dekliniert.

Der Schüler geht nach Hause. – **Er** geht nach Hause. (Stellvertreter für Person) · Die Bücher liegen da. – **Sie** liegen da auf dem Tisch. (Stellvertreter für Sache)

Singular

Nominativ	ich · du · er, sie, es
Genitiv	meiner · deiner · seiner, ihrer, seiner
Dativ	mir · dir · ihm, ihr, ihm
Akkusativ	mich · dich · ihn, sie, es

Plural

wir · ihr · sie
unser · euer · ihrer
uns · euch · ihnen
uns · euch · sie

Possessivpronomen

Possessivpronomen geben ein Besitzverhältnis an oder drücken eine Zugehörigkeit aus.

■ Sie begleiten oder ersetzen ein Substantiv.

■ Sie richten sich in ihrer Form nach der Person, auf die sie sich beziehen. **Aufgepasst:** Je nach Genus, Numerus und Kasus lautet die Deklinationsendung entweder -er oder -es, wenn das Possessivpronomen ein Substantiv ersetzt.

mein · dein ·
sein, ihr, sein ·
unser · euer · ihr

Mein Mantel
ist zerrissen und
deiner auch.

Ich habe genug
Geld, du kannst
dein(e)s behalten.

4

Reflexivpronomen

Das Reflexivpronomen bezieht sich auf das Subjekt eines Satzes. Es stimmt in Person und Numerus mit ihm überein.

Aufgepasst: Der Kasus des Reflexivpronoms hängt vom Verb des Satzes ab.

In beiden Sätzen im nebenstehenden Beispiel bezieht sich **uns** auf **wir**, nicht auf **Geschenk**. Daher steht in beiden Fällen das Reflexivpronomen im Plural.

mich/mir ·
dich/dir · sich ·
uns · euch · sich

Wir haben **uns**
sehr über das
Geschenk gefreut. ·
Wir haben **uns**
über die Geschenke
gefreut.



Demonstrativpronomen

Pronomen, die auf etwas oder jemanden hinweisen, nennt man Demonstrativpronomen.

Sie richten sich in Genus, Numerus und Kasus nach dem Substantiv, bei dem sie stehen oder das sie ersetzen. Die Verwendung von **dieser, diese, dieses** und **jener, jene, jenes** richtet sich nach dem Inhalt eines Satzes. **Dieser** weist auf etwas Näheres, **jener** auf etwas Entfernteres hin.

Indefinitpronomen

Bei Angaben über Personen oder Sachverhalte, die man nicht genauer bestimmen will oder kann, benutzt man Indefinitpronomen.

jemand · niemand · etwas · nichts · alle · jeder · kein · manche · mehrere · etliche · man · irgendjemand

Im Allgemeinen richten sie sich nach dem Adjektiv oder Substantiv, das sie begleiten bzw. ersetzen.

Aufgepasst: Die Pronomen **etwas, man, nichts** können nur im Nominativ, Akkusativ oder nach Präpositionen stehen. Sie sind unveränderlich.

dieser, diese, dieses · jener, jene, jenes · solcher, solche, solches · derselbe, dieselbe, dasselbe

Gib **diesem Kind** etwas zu essen!

Meinst du **dieses** Buch auf dem Schreibtisch?
Nein, **jenes** dort drüben im Regal!

Interrogativpronomen

■ Die Fragepronomen **wer** oder **was** können das Substantiv eines Satzes ersetzen. Sie kommen ausschließlich im Singular vor und unterscheiden nur zwischen Person (**wer?**) und Sache bzw. Sachverhalt (**was?**).

■ Die Fragepronomen **welcher, welche, welches** fragen nach Personen oder Sachen. Sie werden verwendet, wenn es dabei um eine Auswahl aus einer Art oder Menge geht. Die Flexion richtet sich nach dem Substantiv, bei dem sie stehen oder das sie ersetzen.

■ Das mehrteilige Interrogativpronomen **was für ein(-e/-er)** fragt nach der Art oder der Beschaffenheit von Personen oder Sachen; **was** bleibt unverändert, nur **ein(er)** wird dekliniert.

Nominativ:
wer oder was?
Genitiv: wessen?
Dativ: wem?
Akkusativ: wen oder was?

Welches Kleid soll ich nehmen
(das blaue oder das schwarze)? ·
Mit **welchem** Zug kommst du?

Was für einen Wein möchten Sie?

Relativpronomen

■ Die Relativpronomen **der, die, das** und **welcher, welche, welches** leiten einen Nebensatz (Relativsatz) ein. Sie werden je nach Bezugswort flektiert.

Ich sah **den Mann**, **der** den Brief eingeworfen hat. · Er begrüßt **die Frau**, **welche** gerade lacht.

■ Die Relativpronomen **wer** oder **was** bezeichnen ganz allgemein eine Person oder Sache und leiten ebenfalls einen Relativsatz ein.

Wer nicht hören will, muss fühlen. · Mach, **was** du willst!

5 Adjektive



Adjektive beschreiben die Eigenschaften oder Merkmale einer Sache, eines Zustands, eines Vorgangs oder einer Handlung.

- Sie werden kleingeschrieben.
- Sie werden im Satz wie das Substantiv, bei dem sie stehen, dekliniert.

Solche Eigenschaftswörter

(Adjektive im eigentlichen Sinn) beschreiben oder bewerten, wie jemand oder etwas beschaffen ist.

Beziehungsadjektive

Manche Adjektive drücken eine bestimmte Beziehung zwischen Personen oder Gegenständen aus. Solche Beziehungsadjektive nennen einen Urheber, ein räumliches oder zeitliches Verhältnis oder einen thematischen Bezugspunkt bzw. -bereich.

Zahladjektive

Alle Zahlwörter, die als Beifügung zu einem Substantiv stehen können, sind ebenfalls Adjektive.

rote Rosen sind ihre Lieblingsblumen. Mit großer Freude haben wir von seinem guten Abitur erfahren.

- Diese Zahlwörter sind:
- Grundzahlen (Kardinalzahlen),
 - Ordnungszahlen (Ordinalzahlen),
 - bestimmte und unbestimmte Gattungszahlwörter,
 - Bruchzahlen,
 - Vervielfältigungszahlen,
 - unbestimmte Zahladjektive.

eins · sieben · neuntausend
der dritte Mann · (der, die, das) Dritte
dreierlei · allerlei

halb · drittel · hundertstel
fünffach · tausendfach
ganz · viel · zahllos · wenig

5

Steigerung von Adjektiven

Adjektive können gesteigert werden. Es gibt drei Steigerungsstufen: Positiv, Komparativ und Superlativ (↑ S. 6). *Aufgepasst:* Bei Vergleichen steht im Positiv das Wörtchen *wie* und im Komparativ das Wörtchen *als*.

Einige wenige Adjektive haben **unregelmäßige Steigerungsformen**, z. B. durch ein anderes Wort oder durch Umlaut. Du musst sie auswendig lernen.

Nicht alle Adjektive lassen sich steigern, z. B. Adjektive wie *super, fit, egal, klasse* und Farbadjektive.

schön – schöner – am schönsten

Positiv: Annika ist genauso groß wie Lisa.

Komparativ: Laura ist größer als Lilly.

gut – besser – am besten · viel – mehr – am meisten · warm – wärmer – am wärmsten

ein super Essen · ein klasse Auto · eine rosa Bluse

6 Nicht flektierbare Wörter



Adverbien

Es gibt im Deutschen einige Wörter, die nicht flektierbar sind (↑ S. 7). Das bedeutet: An welcher Stelle im Satz sie auch stehen, ihre Form bleibt unverändert. Ein Adverb kann an mehreren Stellen im Satz seinen Platz einnehmen, es liefert aber immer zusätzliche inhaltliche Informationen.

Man unterscheidet Adverbien nach inhaltlichen Gesichtspunkten und teilt sie in vier Gruppen ein.

Aufgepasst: Adverbien werden leicht mit Adjektiven verwechselt. Der wichtigste Unterschied: Adjektive sind flektierbar.

Die größte Gruppe von Adverbien setzt sich aus **da, hier, wo + Präposition** zusammen. Beginnt die Präposition mit einem Vokal, wird an **da** und **wo** ein **r** angefügt.

dabei · dahinter · danach · daran · darüber · dazwischen · hierauf · hierdurch · hierunter · voraus · wobei · worüber

Sie liest sehr **gern** Pferdebücher. · Wir gehen **heute** wandern. · Er ist **sehr** früh aufgestanden.

Adverb: Er schreibt **heute** eine Mathearbeit.
Adjektiv: Er schreibt **am heutigen Tag** eine Mathearbeit.

Adverbien des Ortes (Lokaladverbien) beantworten die Fragen **wo?, wohin?, woher?**

Zu ihnen gehören:
überall, draußen, vorn, hinten, hier, dort, dorthin, zuoberst, links, rechts.

Adverbien der Zeit (Temporaladverbien) geben Antworten auf die Fragen **wann?, wie lange?**. Zu ihnen gehören:
montags, abends, wieder, heute, jetzt, sofort, stets, nochmals, derzeit, zwischendurch, zunächst, bald.

Adverbien der Art und Weise (Modaladverbien) erfragt man am besten mit den Fragewörtern **wie?, auf welche Weise?, womit?**. Zu ihnen gehören:
blindlings, gratis, einigermaßen, überhaupt, ungefähr, anders, sehr, gern, ziemlich, möglicherweise, barfuß, hoffentlich.

Adverbien des Grundes (Kausaladverbien) geben Informationen über den Grund bzw. die Ursache eines Geschehens oder Ereignisses. Man erfragt sie mit **warum?**. Zu ihnen gehören:
folglich, darum, dennoch, notfalls, anstandshalber, daher, deshalb.

Links stand das Orchester, rechts der Showmaster.

Freitags gibt es in der Mensa Fisch. · Ich gehe **zwischen-durch** gern **einmal** essen.

Sie erhalten beim Kauf **gratis** einen Kugelschreiber dazu. · Die Kinder turnten **barfuß**. · Sie liest sehr **gern** Krimis.

Notfalls verschieben wir die Party auf Sonntag. · Sie hat eine Allergie, **darum** meidet sie bestimmte Gewürze.



Die Präpositionen ***an, gegen, über, um und unter*** werden zu den **Adverbien** gerechnet, wenn sie **bei einer Mengenangabe** stehen. Solche Adverbien kannst du bestimmen, indem du sie austauschst oder ganz weglässt.

Manche **Adverbien** kommen fast nur in Verbindung mit bestimmten **Verben** vor. Sie sind zu festen Zusammensetzungen geworden. **Aufgepasst:** Solche Verbindungen mit Verben werden immer getrennt geschrieben.

Einige wenige Adverbien bilden **Steigerungsformen**, indem sie auf andere, flektierbare Wörter zurückgreifen.

In die Vorstellung kamen **über** 200 junge Menschen. – In die Vorstellung kamen (**ungefähr/ etwa/fast**) 200 junge Menschen.

abhanden kommen · beiseite schieben

Adverb und Pronomen

Manche Adverbien sind bestimmten Pronomen sehr ähnlich. Das wichtigste Unterscheidungsmerkmal zwischen beiden Wortarten: Die Wörter ***wer, wem, wessen, was, das*** und ***dies*** sind Pronomen, wenn sie in einem bestimmten Kasus stehen, d. h., sie haben im Satz eine grammatische Funktion.

Wer kommt zur Party?
(Wer = Subjekt = Nominativ)

Positiv

	→ lieber	→ am liebsten
gern	→ lieber	→ am liebsten
bald	→ eher	→ am ehesten
	→ früher	→ am frühesten
	→ schneller	→ am schnellsten
sehr	→ mehr	→ am meisten
wohl	→ besser (wohler)	→ am besten (am wohlsten)

Komparativ

Superlativ

Verwendung des Adverbs im Satz

Das Adverb kann im Satz verschieden verwendet werden und übernimmt dann unterschiedliche Funktionen. Es kann benutzt werden:

- als **selbstständiges Satzglied (adverbiale Bestimmung)**, wenn es sich auf das Verb oder den ganzen Satz bezieht,
- als **Attribut**, wenn es einzelnen Wörtern oder Wortgruppen zugeordnet ist; in diesen Fällen können Adverbien vor- oder nachgestellt werden;
- **innerhalb einer festen Fügung** hinter der Präposition.

Hier entstehen fünf Neubauten. Gestern hat es geregnet.

Sie ist **sehr** nett. Bald nach dem Vorfall ist sie weggezogen.

Ich bin in **spätestens** zwei Tagen zurück. · Sie kommt in **frühestens** zwanzig Minuten nach Hause.



Präpositionen

Präpositionen kommen immer mit einem anderen übergeordneten Wort, meistens einem Substantiv, einem Pronomen oder Adjektiv gemeinsam vor. Zusammen bilden sie eine Wortgruppe (so genannte Präpositionalgruppe).

Präpositionen

- geben Beziehungsverhältnisse an,
- sind unveränderlich, d. h. nicht flektierbar,
- „regieren“ den Kasus des Worts, bei dem sie stehen (↑ S. 61).

ab · abseits · an · aus · bei · bezüglich · dank · diesseits · durch · für · gegen · gemäß · hinter · in · infolge · inmitten · jenseits · mit · mittels · nach · ohne · unter · über · während · wegen · u. a.

Präpositionen werden in vier Gruppen unterschieden nach:

- dem Ort (**lokal**),
- der Zeit (**temporal**),
- Grund, Zweck oder Folge (**kausal**),
- Art und Weise (**modal**).

an der Grenze ·
im Haus
seit zwei Jahren ·
während des Essens
dank seiner Hilfe ·
wegen des Nebels
ohne mein Wissen ·
mit dem Plan · **aus**
Porzellan

Präposition und Kasus

Präpositionen zwingen dem Substantiv oder Pronomen, bei dem sie stehen, einen bestimmten Kasus auf – sie „regieren“ den Kasus (**Rektion der Präpositionen**).

Welchen Kasus eine Präposition fordert, weißt du meist „aus dem Gefühl“. Wenn nicht, verwendest du die Fragewörter, die dir auch bei der Kasusbestimmung helfen (↑ S. 48). Das gilt insbesondere dann, wenn eine Präposition mal mit dem Dativ und mal mit dem Akkusativ in einem Satz vorkommt. Auf **wo?** folgt der Dativ, auf **wohin?** folgt der Akkusativ.

Präpositionen, die den gleichen Fall verlangen, können im Satz gereiht hintereinander stehen.

Bei Präpositionen, die verschiedene Fälle fordern, richtet sich der Kasus des Substantivs oder Pronomens nach der zuletzt stehenden Präposition.

Die Kinder standen **um den Brunnen**. · Sie bereitete die Party **ohne mein Wissen** vor.

Das Bild hängt **an der Wand** (wo?). · Sie hängt das Bild **an die Wand** (wohin?).

Sie suchte **in und unter** dem Schrank. · **Diesseits und jenseits** der Grenze herrschte reger Verkehr.

Kommt ihr mit oder **ohne** (Akk.) Kinder? · Sie kommen teils ohne, teils **mit** (Dat.) Kindern.



Stellung der Präposition

■ Die meisten Präpositionen stehen **vor** dem regierten Substantiv oder Pronomen bzw. der regierten Wortgruppe.

■ Einige Präpositionen können **vor** oder **hinter** dem regierten Wort stehen.

■ Einige wenige Präpositionen werden immer **nachgestellt**.

■ So genannte **Doppelpräpositionen** umschließen das regierte Element.

nach Feierabend · für mich · aus dem Fenster · mit dem Rad

nach meiner Meinung/meiner Meinung **nach**
dem Presse-sprecher **zufolge**
von morgen an · um des lieben Friedens willen

Konjunktionen

Konjunktionen verbinden Sätze und Teile von Sätzen miteinander. Sie sind unveränderlich. Sie stellen eine bestimmte inhaltliche Beziehung zwischen den Sätzen her. Man unterscheidet nebenordnende und unterordnende Konjunktionen.

und · oder · aber · denn · sowohl ... als auch · entweder ... oder

Nebenordnende Konjunktionen

Nebenordnende Konjunktionen verbinden:

- gleichrangige Haupt- und Nebensätze (1),
- Wortgruppen (2),
- Wörter (3),
- Wortteile (4).

(1) Es klingelte an der Tür, **aber** sie machte nicht auf.

(2) durch List **oder** durch Gewalt

(3) auf **und** ab ·

arm, **aber** glücklich

(4) be- **und** entla-

den · Mittel- **und**

Südamerika

Verschmelzung von Präposition und Artikel

Einige Präpositionen können mit Formen des Artikels zu einem einzigen Wort verschmelzen.

an	→ am	an	→ ans
in	→ im	in	→ ins
bei	→ beim		
von	→ vom		
zu	→ zum		

+ dem	→ + das	→ + der

am schönsten
sein · zum Tanzen
auffordern · aufs
Ganze gehen ·
hinters Licht
führen

Auch **als** und **wie** sind nebenordnende Konjunktionen, wenn sie bei den Steigerungsformen des Adjektivs stehen.

Er ist ein besserer Schüler **als** sein Freund. · Heute ist das Wetter nicht so schön **wie** gestern.

Unterordnende Konjunktionen

Unterordnende Konjunktionen wie **dass**, **weil**, **nachdem**, **bis** schließen immer einen Nebensatz an einen Hauptsatz an.

Er konnte nicht glauben, **dass** das die Entscheidung war.

Es gibt zahlreiche Fügungen und feste Wendungen, die nur in verschmolzenen Formen möglich sind.



Je nach Inhalt des Satzes lassen sich **nebenordnende und unterordnende Konjunktionen** in verschiedene Bedeutungsgruppen unterscheiden:

Nebenordnende Konjunktionen

Reihung/Zusammenfassung:

und · wie · sowie · sowohl ... als · sowohl ... als auch · wie auch

Gegensatz/Einschränkung:

aber · doch · jedoch · allein · sondern

Grund:
denn

verschiedene Möglichkeiten:

oder · entweder ... oder · beziehungsweise

Unterordnende Konjunktionen

zeitliche (temporale) Bedeutung:

als · nachdem · bis · während · ehe · bevor · sobald · solange · wenn

Angabe eines Grundes (kausal):

weil · da · zumal

Angabe eines Zwecks (final):

damit · dass · um – (zu)

Angabe einer Bedingung (konditional):

wenn · falls · sofern · soweit

Einräumung oder Gegensatz (konzessiv):

obwohl · obgleich · obschon · wenn auch

Angabe einer Art und Weise (modal):

indem · wie · als ob · ohne dass

Angabe einer Folge (konsekutiv):

sodass

Interjektionen

Mal Wort, mal Satz – Interjektionen stellen ganz eigene, selbstständige Äußerungen dar. Stehen sie isoliert, haben sie Satzcharakter (↑ S. 71). Sie kommen vor allem in der gesprochenen Sprache vor und drücken oft eine Empfindung oder eine Haltung des Sprechers aus. Interjektionen sind in ihrer Form unveränderlich.

Interjektionen lassen sich in zwei Gruppen einteilen:

■ **Ausdrucks- und Empfindungswörter** können Gefühlsausdrücke wie Schmerz, Angst, Ekel, Bedauern, Spott, Freude, Erschöpfung u. a. verstärken.

■ **Klang- und Lautmalereien** dienen der anschaulichen, treffenden Kommentierung einer dargestellten Situation und der Nachahmung von Lauten.

In Comics erhalten Interjektionen häufig eine neue Bedeutung, da sie einen starken Ausdruck in besonders knapper Form wiedergeben können. Häufig werden auch verkürzte Verbformen als Interjektionen benutzt.

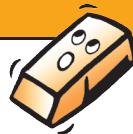
Tschüs · Autsch ·
Puh · Hatschi ·
Miau

autsch · aua · brr ·
pfui · igitt · herrje ·
nanu · ätsch · puh ·
oh · juchhu · oje

hatschi · hihi ·
miau · wau, wau ·
bim · hui · rums ·
ticktack · blubb ·
gong · zack ·
klingeling

schnief! · brüll! ·
knarr! · heul! ·
schluchz! ·
jammer!

Wortbildung



Aus einem Grundbestand aus Wörtern und Wortteilen können nach bestimmten Regeln oder Mustern neue Wörter gebildet werden. Man unterscheidet zwei Hauptarten von Wortbildung: Wortzusammensetzungen (Komposition) (1) und Ableitungen (Derivation) (2).

Wortzusammensetzungen

Aus einem oder mehreren einfachen Wörtern lassen sich neue Wörter zusammensetzen. Eine solche Zusammensetzung nennt man Komposition. Es gibt unterschiedliche Arten der Zusammensetzung. Der letzte Bestandteil einer Zusammensetzung heißt **Grundwort**, den ersten Bestandteil nennt man **Bestimmungswort**, weil er das Grundwort näher bestimmt. Beide Bestandteile sind nicht beliebig austauschbar, ohne dass sich die inhaltliche Bedeutung ändert. Fast alle Wortarten können miteinander kombiniert werden.

- (1) Tisch-bein · wasser-dicht
- (2) ur-alt · lieb-lich

Ladenkette · süßsauer · vergeblich

Kinderspiel · wunderschön

Bestimmungswort

Bestimmungswörter können Adjektive, Verben und Substantive sein. Sind Verben das Bestimmungswort, fällt die Infinitivendung weg.

Die Stelle zwischen den Bestandteilen eines Kompositums nennt man **Wortfuge**. Manchmal braucht man zur Verbindung zweier Wörter noch ein so genanntes **Fugenelement**.

Mal(en)+ Stift = Malstift

Brille + n + Schlange = Brillenschlange · Schmerzen + s + Geld = Schmerzensgeld

Gleichrangige Zusammensetzung

Werden zwei gleichrangige Wörter zusammengesetzt und bilden diese eine neuartige Einheit, spricht man von gleichrangiger (additiver) Zusammensetzung. Gleichrangig heißt: Die Zusammensetzung erfolgt mit Wörtern der gleichen Wortart.

Tischbein · Bleistift · süßsauer

Bestimmende Zusammensetzung

Kennzeichnet ein neu entstandenes Wort eine besondere Eigenschaft oder ein besonderes Merkmal, spricht man von bestimmender (determinativer) Zusammensetzung.

Spiel = Grundwort
Kinderspiel = Spiel, das Kinder spielen
Kartenspiel = Spiel, das mit Karten gespielt wird



Besitzanzeigende Zusammensetzung

Wenn ein Wort der Zusammensetzung konkret ein besonderes Merkmal des Gegenstands oder Sachverhalts bezeichnet, dann spricht man von **besitzanzeigender (possessiver) Zusammensetzung**.

Blausäure ·
himmelblau ·
seidenweich

Mehrfachzusammensetzungen

Es gibt Wörter, die nicht nur aus zwei, sondern aus mehreren einzelnen Wörtern zusammengesetzt sind. Manchmal ist das Grundwort bereits eine Zusammensetzung (1), manchmal ist das Bestimmungswort zusammengesetzt (2), und manchmal sind Grundwort und Bestimmungswort zusammengesetzt (3).

(1) Bushaltestelle · Schulwettkampf
 (2) Wohnzimmerregal · Großraumbüro
 (3) Fremdsprachenintensivkurs

Ableitungen

Eine andere Möglichkeit der Wortbildung ist die so genannte Derivation (Ableitung). Jedes Wort enthält mindestens einen Wortstamm. Dieser Wortstamm wird durch das Voranstellen einer Vorsilbe (Präfix) oder das Anhängen einer Nachsilbe (Suffix) zu einem neuen Wort.

Unmensch ·
Geräusch ·
Misserfolg ·
Dummheit ·
vergeßlich

■ Bei der **Präfixableitung** werden Präfixe vor den Wortstamm gesetzt; das Ursprungswort erhält auf diese Weise eine neue Bedeutung. Präfixe sind z. B.:

Un-/un-, Ge-/ge-, Ab-/ab-, Be-/be-, Zu-/zu-, Ver-/ver-, Miss-/miss-.

■ Bei der **Suffixableitung** werden Nachsilben hinter den Wortstamm gesetzt. Sie werden häufig verwendet, um Verben in Substantive zu verwandeln. Solche Suffixe sind z. B.: *-chen, -heit, -keit, -schaft, -tum, -lein, -nis, -ung*.

■ Bei Ableitungen, die vor dem Wortstamm ein Präfix und hinter dem Wortstamm ein Suffix haben, spricht man von **kombinierten Ableitungen**.

Zu den **Abkürzungswörtern** gehören die Buchstababenkürzungen und Mischformen, die sich aus einzelnen Silben zusammensetzen.

Die Werbesprache bedient sich so genannter **Wortkreuzungen**: Wörter, die nur in der Vorstellung des Sprechers/Schreibers eine gemeinsame Beziehung haben, werden verschmolzen. Solche Wörter solltest du in Anführungszeichen setzen.

Unmensch ·
Ableitung ·
Verstimmung ·
Misserfolg

Stühlchen ·
Kindheit ·
Heiterkeit ·
Leidenschaft ·
Altertum ·
Männlein ·
Ereignis ·
Haltung

Behältnis ·
Vergebung ·
Versicherung

Lkw für Lastkraftwagen ·
Azubi für Auszubildende(r)

unkaputtbar ·
Instandbesetzung ·
kaufregend ·
fürchterbar

8

Der Satz



Satzarten

Sätze sind selbstständige sprachliche Einheiten, die zusammengesetzt zu Texten werden.
Man unterscheidet Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze.

Aussagesatz

Mit einem Aussagesatz wird ein Sachverhalt berichtet oder festgestellt. In Aussagesätzen steht die Personalform des Verbs an zweiter Stelle nach dem Subjekt. Am Ende steht ein Punkt.

Fragesatz

Mit einem Fragesatz versucht man, Informationen zu erhalten. Am Ende eines Fragesatzes steht immer ein Fragezeichen.

Entscheidungsfragen können nur mit Ja oder Nein beantwortet werden. Sie beginnen mit der Personalform des Verbs.

Dies ist ein Satz.

Die Kinder **gehen** gerne in die Schule.

Gehst du gerne zur Schule? · Wann beginnt der Unterricht?

Hast du deine Hausaufgaben gemacht? · **Kommst** du bei mir vorbei?

Ergänzungsfragen werden gestellt, um Einzelheiten zu einem Sachverhalt herauszufinden. Sie beginnen mit einem Fragewort.

Aufforderungssatz

Aufforderungssätze richten sich direkt an andere: Mit ihnen werden Aufforderungen oder Befehle formuliert. Sie haben am Ende ein Ausrufezeichen, beginnen entweder mit der Befehlsform (Imperativ) des Verbs (↑ S. 39 f.) oder enden bei allgemeinen Aufforderungen meist mit dem Infinitiv des Verbs.

Aufgepasst: Das Verb eines Aufforderungssatzes steht im Konjunktiv I Präsens (↑ S. 37 ff.), wenn sich der Sprecher mit einschließt oder die angesprochene Person siezt.

Ausruf

Ein Ausruf (Interjektion) ist eigentlich kein richtiger Satz (↑ S. 65). Nach einem Ausruf steht ein Ausrufezeichen.

Wann schreiben wir die nächste Mathearbeit? · Über wen sollen wir im Referat berichten?

Fahr doch endlich! · Seid pünktlich! · Vor Gebrauch **schütteln**!

Seien wir doch ganz ehrlich!
Seien Sie unbesorgt!



Bausteine eines Satzes

Im Deutschen gibt es **einfache Sätze** (Einzsätze) und **zusammengesetzte Sätze**.

Zusammengesetzte Sätze bestehen aus Teilsätzen, einem Hauptsatz (Trägersatz) und einem Nebensatz (Gliedsatz).

Ein **Hauptsatz** besteht mindestens aus einem Subjekt und einem Prädikat (↑ S. 75).

Zusätzliche Informationen werden von den Ergänzungen, den Objekten (↑ S. 76 ff.) und adverbialen Bestimmungen (↑ S. 79 ff.), geliefert.

Ein **Nebensatz** wird durch Wörter wie *weil*, *als*, *nachdem* und zahlreiche andere unterordnende Konjunktionen (↑ S. 63 f.) an den Hauptsatz gebunden.

■ Bei Nebensätzen steht die konjugierte Form des Verbs (Personalform) am Ende.

■ Nebensätze können nicht allein, d. h. ohne Hauptsatz, stehen.

■ Nebensätze sind dem Hauptsatz entweder nach- (1) oder vorangestellt (2) oder in ihn eingeschoben (3).

Das Kind wächst. · Das kleine Mädchen, das auf einem Fahrrad fährt, hat rote Schuhe an.

Sie liest. (Subjekt, Prädikat) · Sie liest gerade ein Buch. (Subjekt, Prädikat, adverbiale Bestimmung der Zeit, Objekt)

(1) Er kam nach Mannheim zurück, **nachdem er drei Wochen in Rom gewesen war.**
 (2) **Nachdem er drei Wochen in Rom gewesen war**, kam er nach Mannheim zurück.
 (3) Er kam, **nachdem er drei Wochen in Rom gewesen war**, nach Mannheim zurück.

Satzglieder

Haupt- und Nebensätze lassen sich noch weiter in ihre Bestandteile zerlegen. Solche Satzglieder sind in der Regel diejenigen Teile des Satzes, die man als selbstständige Teile verschieben kann. Satzglieder können einzelne Wörter oder Wortgruppen sein.

Um festzustellen, welche Wörter zusammengehören und auf diese Weise ein so genanntes Satzglied bilden, gibt es zwei sichere Methoden:

- die Umstell- oder Verschiebeprobe,
- die Ersatzprobe.

Umstell- oder Verschiebeprobe:

Die Teile eines Satzes, die auch dann zusammenbleiben müssen, wenn du einen Satz umstellst, bilden jeweils ein Satzglied.

Aufgepasst: Bei der Umstellprobe dürfen die Wörter in ihrer Form nicht verändert werden, und der Satz muss weiterhin sinnvoll und vollständig sein.

Sie liest.
Sie liest gerade ein Buch.

Nach einer Weile | kommt | Pauls Schwester.

Pauls Schwester | kommt | nach einer Weile.

**Ersatzprobe:**

Ein Satzglied kann immer nur durch ein anderes Satzglied der gleichen Art ersetzt werden. Überlege, welches Wort bzw. welche zusammengehörenden Wörter ersetzt werden können, dann weißt du, welches Wort bzw. welche Wörter ein Satzglied bilden.

Das kleine Foto mit den vielen Kindern | gefiel uns am besten.

Es | gefiel uns am besten.
Es = das kleine Foto mit den vielen Kindern (Subjekt)

Meine Tochter Annika | sieht | ein schönes Jeanskleid | im Schaufenster.

Sie | sieht | es | dort.

Meine Schwester Heidrun | näht | bunte Sommerkleider | in den Ferien.

Sie | näht | sie | dann.

Manchmal ist es sinnvoll, die Ersatzprobe anzuwenden und gegebenenfalls einzelne Satzglieder auszutauschen, um den Inhalt bzw. die Bedeutung eines Satzes zu verdeutlichen.

Pauls Schwester | kommt | nach einer Weile.
Sie | kommt | später.
Elke | kommt | in einer Stunde.

Das Medikament ist **natürlich wirksam**. Natürlich (selbstverständlich) ist das Medikament wirksam. Oder: Das Medikament wirkt auf der Basis natürlicher Stoffe.

Prädikat

Das Prädikat ist der wichtigste Teil des Satzes. Es drückt aus, was jemand oder etwas ist oder was geschieht. Das Prädikat wird immer von einem konjugierten Verb gebildet. Es kann mehrteilig sein.

Aufgepasst: Bei der Umstellprobe (↑ S. 73) ist das Prädikat genau jenes Satzglied, das seine Stellung nicht verändert. Es steht im Satz immer an zweiter Stelle.

Es gibt Verben,
■ die nur mit einem Subjekt stehen,
■ ohne Ergänzungen, die **absoluten Verben**.

Subjekt

Das Satzglied, das mit **wer?** oder **was?** erfragt werden kann, nennt man **Subjekt (Satzgegenstand)**. Es
■ besteht aus einem oder mehreren Wörtern,
■ steht immer im Nominativ (1. Fall).

Manchmal ist auch ein ganzer Satz Subjekt. Man spricht dann von einem **Subjektsatz**. Wende die Ersatzprobe an, um herauszufinden, ob es sich um einen Subjektsatz handelt.

Sie liest ein Buch.

Tobias hat schöne Ferien gehabt.

Die Blume wächst.
Es regnet.

Der Lehrer liest ein Buch. · **Jeder** in der Klasse spielt ein Musikinstrument.

Wann er kommt, interessiert uns nicht.



Objekt

Manchmal reicht es nicht aus, zu sagen, wer handelt oder was geschieht. Man will wissen, auf wen oder was sich ein Geschehen bezieht. Eine solche Ergänzung nennt man Objekt. Das Verb bestimmt, wie viele und welche Ergänzungen notwendig sind, damit ein vollständiger Satz entsteht.

Das Akkusativobjekt beantwortet die Frage **wen?** oder **was?**. Wie auch das Subjekt und das Dativ- oder Genitivobjekt können Akkusativobjekte aus mehreren Wörtern und unterschiedlichen Wortarten bestehen:

- aus Substantivgruppen (Substantiv mit Begleiter (1) und eventuell schmückenden Adjektiven),

- aus Pronomen (2),

- aus Nebensätzen (3).

Es gibt Verben, denen immer ein Akkusativobjekt folgt. Solche Verben nennt man **transitive Verben**.

Sie liest.
Sie liest ein Buch.

(1) Der Junge ruft den (kleinen) Hund. · Die Schüler beantworten die Frage.

(2) Es ekelt ihn. · Sie nervt mich.
(3) Ich weiß, was los ist.

Ich besuche dich. · Hanna pflegt den Igel. · Ich nehme das Buch. · Ich suche den Stift.

Intransitive Verben sind Verben,

- ohne Akkusativobjekt,
- deren Objekt in einem anderen Kasus als dem Akkusativ steht,
- deren Objekt von einer Präposition eingeleitet wird.

Viele Verben können transativ oder intransitiv gebraucht werden.

Das Dativobjekt gibt Antwort auf die Frage **wem?**. Dativobjekte sind Substantivgruppen oder Pronomen.

Akkusativ- und Dativobjekt:

Gibt es in einem Satz mehrere Objekte, so ist das Akkusativobjekt unbedingt notwendig; auf das Dativobjekt hingegen kann verzichtet werden:

Dativobjekt

Peter zeigt Frank (wem?)
dem Vater (wem?)
ihm/ihr (wem?)

Akkusativobjekt

das Buch (was?).
das Buch (was?).
das Buch (was?).

Das Genitivobjekt beantwortet die Frage **wessen?**. Es gibt nur wenige Verben, die ein Objekt im Genitiv verlangen. Genitivobjekte bestehen aus:

- Substantivgruppen (1),
- Pronomen (2),
- manchmal aus Nebensätzen (Infinitsätzen) (3).

(1) Wir gedenken unserer Verstorbenen.
(2) Wir gedenken seiner.
(3) Ich erinnere mich, ihn benachrichtigt zu haben.



Objekt

Das **Genitivobjekt** wird heute nur noch selten gebraucht. Nur wenn sich das Fragewort **wessen?** auf das Verb bezieht, wird das Objekt erfragt. Bezieht sich das Fragewort auf ein Substantiv (**wessen Mantel?**), erfragt man ein Genitivattribut (↑ S. 83).

Wessen gedenken wir? · Wessen erinnere ich mich?

Objekte mit einer Präposition

(**präpositionale Objekte**) erkennst du daran, dass das Fragewort allein nicht ausreicht, um festzustellen, welche Wörter bzw. Wortgruppen zusammengehören. Anders ausgedrückt: Um ein präpositionales Objekt zu erkennen, brauchst du ein Fragewort und eine Präposition. Diese Präposition bestimmt auch den Kasus der gesamten Ergänzung. Es gibt verschiedene Formen des präpositionalen Objekts:

■ präpositionaler Ausdruck

Frage: Womit (mit was) rechnen sie?

■ Infinitiv mit *zu*

Frage: Worauf (auf was) hoffen wir?

■ Pronominaladverb

Frage: Worüber (über was) freut er sich?

■ Gliedsatz

Frage: Woran (an was) zweifelte sie?

Die Schüler rechnen fest **mit deinem Kommen**.

Wir hoffen, den Preis **zu gewinnen**.

Er freut sich **darüber**.

Sie zweifelte, **ob er die Wahrheit sagte**.

Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen bzw. Ergänzungen bezeichnen die genaueren Umstände des Satzgeschehens. Die einzelnen adverbialen Bestimmungen unterscheiden sich durch ihre Bedeutung voneinander. Adverbiale Bestimmungen antworten auf die Fragen **wann?**, **wie lange?**, **wo?**, **warum?**, **wie?** usw.

Sie werden häufig durch Präpositionen eingeleitet und machen genauere Angaben zu einem Sachverhalt und den Umständen.

Folgende Wortarten können als adverbiale Bestimmungen vorkommen: Adverbien, Adjektive oder Substantive mit oder ohne Präposition.

heute · lautlos · an der Imbissbude

jeden Tag · dort-hin · zu wenig · aus Liebe

Obwohl adverbiale Bestimmungen für die Vollständigkeit eines Satzes nicht notwendig sind, tragen sie besondere Bedeutung für die Genauigkeit der zu übermittelnden Information.

Adverbiale Bestimmungen der Zeit (Temporaladverbiale) können mit den Fragewörtern **wann?**, **wie oft?**, **wie lange?**, **seit wann?**, **bis wann?** erfragt werden.

Morgen besuche ich dich. · Er geht jeden Tag spazieren. · Seit gestern regnet es. · Du hast Zeit bis Mittwochabend.



Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen der Zeit
geben Auskunft über den Zeitpunkt, die Wiederholung oder die Dauer eines Geschehens bzw. Sachverhalts. Häufig stehen sie mit Präpositionen wie *nach, bis, seit, vor, während*.

(↑ S.79)

Adverbiale Bestimmungen des Ortes (Lokaladverbiale), die mit den Fragewörtern *wo?, wohin?, woher?, wie weit?* erfragt werden können, geben Auskunft über den Ort, die Richtung, die Herkunft oder die räumliche Ausdehnung eines Sachverhaltes oder Geschehens.
Häufig stehen sie mit Präpositionen wie *im, in, vor, auf, unter, dort, über, von, vom, zum, zwischen, bis*.

Die Mannschaft trainiert **in der Halle**. · Wir gehen auch **dorthin**. · Ich komme **vom Lande**. · Der Weg führt **bis zum Wald**.

Adverbiale Bestimmungen des Grundes (Kausaladverbiale), die mit den Fragewörtern *warum?, wo-durch?, von wem?, unter welcher Bedingung?, mit welcher Folge?, wozu?, trotz welchen Umstands?* erfragt werden können, geben Auskunft über den Grund, die Bedingung, die Folge, den Zweck, die Einräumung eines Sachverhaltes oder Geschehens.
Häufig stehen sie mit Präpositionen wie *aus, von, wegen, durch und weil*.

Aus Liebe vergab er ihr. · Der Kinofilm war **zum Lachen**. · Zum Schreiben braucht man Ruhe. · **Obwohl die Arbeit schwierig war**, kam sie gut voran.

Adverbiale Bestimmungen der Art und Weise (Modaladverbiale), die mit den Fragewörtern *wie?, wie viel?, wie sehr?, um wie viel?, woraus?* erfragt werden können, geben Auskunft über die Beschaffenheit, die Quantität und Qualität, die Intensität, die Unterschiedlichkeit oder das Material eines Satzgegenstandes.

Häufig stehen sie mit Präpositionen wie *nach, bis, seit, vor, während*.

Adverbiale Bestimmungen des Mittels (Instrumentaladverbiale), die mit den Fragewörtern *womit?, wodurch?* erfragt werden können, geben Auskunft über Mittel oder Werkzeug, das zu einem Geschehen oder Sachverhalt beiträgt. Vereinfachend können Instrumentaladverbiale auch den Modaladverbialen zugerechnet werden.

Adverbiale Bestimmungen des Zwecks (Finaladverbiale), die mit den Fragewörtern *wozu?, in welcher Absicht?, zu welchem Zweck?* erfragt werden können, geben Auskunft über den Zweck oder die Absicht einer Handlung oder eines Geschehens.

Wir unterhielten uns **vergnügt**. · Er war darüber **zu Tode** erschrocken. · Sie ist **Sekunden schneller** als du.

Sie öffnete den Schrank **mit einem Brecheisen**. · Durch Schaden wird man klug. · Mit Nachsicht ist da nichts zu erreichen.

Du bist hier nicht **zum Vergnügen** angestellt.



Adverbiale Bestimmungen

Adverbiale Bestimmungen der Bedingung (Konditionaladverbiale), die mit *unter welcher Bedingung?* erfragt werden können, geben Auskunft über die näheren Umstände eines Geschehens oder Sachverhalts.

Unter normalen Umständen würde ich mir das nicht gefallen lassen.

Adverbiale Bestimmungen der Folge (Konsekutivadverbiale), die mit den Fragewörtern *mit welcher Wirkung?*, *mit welcher Folge?* erfragt werden können, benennen die Folge(n) eines Geschehens oder Ereignisses.

Es ist wirklich zu kalt **zum Sonnenbaden**.

Adverbiale Bestimmungen der Einräumung (Konzessivadverbiale), die mit den Fragewörtern *trotz wessen?*, *trotz welcher Hindernisse?* erfragt werden können, geben Auskunft über den (wirkungslosen) Grund oder Gegengrund eines Geschehens.

Trotz der Hitze ging die Arbeit gut voran. • Der Beschluss kam **ungeachtet aller Widerstände** zustande.

Wortstellung

Die Bedeutung eines Satzes ergibt sich aus seinen einzelnen Teilen und ihrer Anordnung (Wortstellung). Das Deutsche hat eine relativ freie Wortstellung, da die zusammengehörigen Satzglieder grammatisch bestimmt und gekennzeichnet sind (↑ S. 84/85).

Heute liefert die Spedition die neuen Möbel an. – Die Spedition liefert die neuen Möbel **heute** an.

Attribut

Das Attribut stellt kein selbstständiges Satzglied dar, sondern ist ein Satzgliedteil. Es lässt sich im Satz nur mit dem dazugehörigen Satzglied umstellen und wird nicht mithilfe des Prädikats erfragt.

Attribute erläutern die besonderen Merkmale einer Person oder Sache. Sie können vor oder hinter dem Bezugswort stehen.
Es gibt verschiedene Formen des Attributs:

Adjektiv

Ich habe dir einen **schönen neuen** Mantel gekauft.

Adverb

In das Haus **dort** werde ich einziehen.

Genitivattribut

Die Obstbäume **des Gartens** werden geschnitten.

präpositionales Attribut

Hier gibt es Schreibblöcke **mit Rand**.

Attributsatz

Der Fuß, **den ich mir verstaucht habe**, tut noch weh.

Infinitiv mit zu

Die Möglichkeit, **selber zu entscheiden**, war gegeben.

Apposition

Tom, **der Schülersprecher der Klasse**, redete mit uns.



Adverbiale Bestimmungen und Attribute gibt es zahlreich. Der wichtigste Unterschied ist: Eine adverbiale Bestimmung ist ein Satzglied, das oft (nicht immer!) aus mehreren Bestandteilen besteht. Dagegen ist ein Attribut kein selbstständiges Satzglied, sondern lediglich ein Satzgliedteil. Merk dir gut: Die Umstellprobe hilft dir, beide Möglichkeiten sicher voneinander zu unterscheiden.

Umstellprobe: adverbiale Bestimmung

Mit der Umstellprobe stellst du fest, dass du das Wort oder die Wörter, die du bestimmen sollst, an viele Stellen im Satz setzen kannst, ohne dass sich der Sinn des Satzes verändert.

Marie | spielt | in ihrer Freizeit | gern | Theater.
 ↓ ↓ ↓
 Subjekt Prädikat Akkusativobjekt

- 1 Frage: Was sind *in ihrer Freizeit* und *gern*? Adverbiale Bestimmung oder Attribut?
- 2 Alle eigenständigen Satzglieder lassen sich, außer dem Prädikat, umstellen:

Marie | spielt | in ihrer Freizeit | gern | Theater.
 Marie | spielt | gern | Theater | in ihrer Freizeit.
 In ihrer Freizeit | spielt | Marie | gern | Theater.
 Gern | spielt | Marie | Theater | in ihrer Freizeit.

- 3 Frage: Was sind *in ihrer Freizeit* und *gern* für adverbiale Bestimmungen?
- 4 | in ihrer Freizeit | kann mit *wann?* erfragt werden.
 → **Temporaladverbiale**
 | gern | kann mit *wie?* erfragt werden.
 → **Modaladverbiale**

Umstellprobe: Attribut

Mit der Umstellprobe stellst du fest, dass das Wort, das du bestimmen sollst, immer mit seinem Bezugswort verbunden bleibt.

Marie spielt in ihrer knappen Freizeit gern experimentelles Theater.

- 1 Frage: Was sind *knappen* und *experimentelles*? Adverbiale Bestimmung oder Attribut?
- 2 Alle Satzglieder lassen sich umstellen. Aber *knappen* und *experimentelles* können nicht die erste Stelle im Satz einnehmen, d. h., sie können nicht vor dem Prädikat stehen.

Marie | spielt | in ihrer knappen Freizeit | gern | Theater.
 ↓ ↓ ↓
 Subjekt Prädikat Temporaladverbiale Modaladverbiale |
 experimentelles
 ↓
 Akkusativobjekt

- 3 Daraus folgt:
knappen und *experimentelles* sind **Attribute** und gehören als Satzgliedteile zu ihren Bezugswörtern *knappen Freizeit* und *experimentelles Theater*.

9 Zusammengesetzte Sätze



Hauptsätze, Nebensätze und Gliedsätze

Den einfachen Satz und den Satz, der durch Objekte ergänzt wird, hast du bereits kennen gelernt (↑ S. 70-85). Sätze lassen sich aber auch aus Teilsätzen zusammensetzen. Man spricht dann von einem zusammengesetzten Satz. Dieser besteht aus mindestens zwei Teilsätzen, die gemeinsam eine neue Sinneinheit bilden.

Man unterscheidet zwei Arten von Teilsätzen:

- den Hauptsatz (1),
- den Nebensatz oder Gliedsatz (2).

- (1) Das ist ein Hauptsatz.
- (2) Der Satz, den ich geschrieben habe, ist kurz und sinnvoll.

Satzreihe

Hauptsatz + Hauptsatz = Satzreihe. Eine Verbindung von zwei oder mehreren selbstständigen, gleichrangigen Teilsätzen nennt man Satzreihe.

Aufgepasst: Satzreihen können mit oder ohne Konjunktion verbunden werden.

Der Schreck fuhr uns in die Glieder, das Lachen erstarb uns auf den Lippen. · Der Film war gut, doch es fehlte der Humor.

Satzgefüge

Hauptsatz + Teilsatz = Satzgefüge. Eine Verbindung von zwei oder mehreren Teilsätzen, bei der einer dem anderen untergeordnet ist, nennt man Satzgefüge. Teilsätze werden nach der Art ihrer Verknüpfung oder nach Art des Inhalts eingeteilt.

Ich kannte das Buch schon, das ich lesen sollte.

Nebensätze nach Art der Verknüpfung

Relativsätze werden durch ein Relativpronomen (↑ S. 53) oder ein Relativadverb eingeleitet:
der, die, das, welcher, welche, welches, wo, wie, wohin, woher, wodurch, wer, was.
Dabei bezieht sich das Relativpronomen auf ein Wort aus dem Hauptsatz und stimmt mit diesem Wort im Genus und Numerus überein.

Sprichst du von dem Mann, den wir gestern getroffen haben? · Das Geld, das ich im Sommer verdient habe, ist leider schon ausgegeben.

Der Kasus richtet sich nach dem vom Relativpronomen verwirklichten Satzglied.

Aufgepasst: Vor dem Relativpronomen im Nebensatz kann eine Präposition stehen.

Das Schönste, was ich finden konnte, habe ich mitgebracht.

Ich zeige dir morgen das Haus, **in das** ich einziehen werde.



Nebensätze nach Art der Verknüpfung

Konjunktionssätze werden durch eine unterordnende Konjunktion an den Hauptsatz angeknüpft: **dass, wenn, als, ob**.

Ich glaube, **dass** ich mein Ziel erreiche. · Es ist noch nicht sicher, **ob** wir in Urlaub fahren können.

Interrogativsätze (oder indirekte Fragesätze) werden durch ein Interrogativpronomen eingeleitet: **was, wann, wer, wie, wo, warum, weshalb**.

Ich wusste nicht, **was** ich tun sollte. · Nach Stunden fragte er mich, **wann** wir das Ziel endlich erreichen.

Infinitivsätze werden mit dem erweiterten Infinitiv mit **zu** gebildet. Man spricht vom „erweiterten“ Infinitiv, da dieser nähere Bestimmungen mit sich führt, z. B. die Wörtchen **ohne** und **um**.

Die Mannschaft beschließt, **nicht vorschnell aufzugeben**. Ich dachte mir, **um schnell zu dir zu kommen**, nehme ich den Zug.

Partizipialsätze werden mit dem Partizip Präsens oder Partizip Perfekt (↑ S. 17) gebildet. Der Teilsatz bezieht sich auf das Subjekt des Hauptsatzes.

Auf eine Antwort **hoffend**[,] wartete sie schon früh auf den Briefträger.

Gliedsätze

Nebensätze werden nach ihrer Form unterschieden. Betrachtet man aber die Funktion, so spricht man von Gliedsätzen.

Ein Gliedsatz trägt den Namen des Satzgliedes, dessen Stelle er einnimmt.

Subjektsätze:

Steht der Gliedsatz an der Stelle des Subjekts eines Satzes, kann mit **wer?** oder **was?** danach gefragt werden.

Wer **pünktlich kam**, schaffte die Arbeit ohne Probleme.

Objektsätze:

Der Gliedsatz tritt an die Stelle eines Objekts und wird mit den für den Kasus bestimmten Fragewörtern **wessen?, wem?, wen?, was?** ermittelt. Am häufigsten kommen Objektsätze anstelle einer Akkusativergänzung vor.

einfacher Satz mit Objekt

Wir erinnerten uns **wessen?**
der schon gesehenen Filme.

Ich vertraue **wem?**
meinem Freund.

Er möchte **wen?, was?**
unsere Hilfe nicht.

Satzgefüge mit Objektsatz

Wir erinnerten uns, **welche Filme** wir schon gesehen hatten.

Wer **wem?**
mein Freund ist, dem vertraue ich.

Er möchte nicht, **dass ihm** helfen.



Zusammengesetzte Sätze

Adverbialsätze:

Man spricht von Adverbialsätzen, wenn der Teilsatz an die Stelle einer adverbialen Bestimmung tritt. Ein Adverbialsatz antwortet auf die Fragen **wo?**, **wann?**, **wie?**, **warum?** etc.

Einfacher Satz mit Adverbialbestimmung

Lokalsatz: Ich werde den Winter **in einem warmen Land** verbringen.

Temporalsatz: Nach dem Essen tranken wir Tee.

Modalsatz: Die Zuhörer begrüßend, begann er seine Rede.

Kausalsatz: Wegen des Regens gehen wir nicht wandern.

Finalsatz: Zur Klärung der Streitfrage führten wir eine Diskussion.

Satzgefüge mit Adverbialsatz

Den Winter verbringe ich, **wo es warm ist.**

Als das Essen beendet war, tranken wir Tee.

Er begann seine Rede, **indem er die Zuhörer begrüßte.**

Weil es regnet, gehen wir nicht wandern.

Um die Streitfrage zu klären, führten wir eine Diskussion.

Attributsätze:

Der Attributsatz ist ein Teilsatz, der an die Stelle eines Attributs tritt und mit den Fragepronomen **welcher?**, **welches?** oder **welche?** erfragt werden kann. Die wichtigste Form des Attributsatzes ist der Relativsatz (↑ S. 87).

Das Buch, das ich suchte (das gesuchte Buch), fand ich in einem Fachgeschäft.

Die Zeitenfolge im Satzgefüge

Hauptsatz	Gliedsatz
Präsens	Präsens
Wir machen die Aufgabe später,	wenn du erst zum Arzt musst.
Präsens	Perfekt
Ich bin froh,	weil ich dich getroffen habe.
Präteritum	Plusquamperfekt
Ich kam zu spät,	da ich den Zug verpasst hatte.
Futur	Präsens
Wir werden schon morgen fliegen,	wenn ich heute die Tickets bekomme.
Präsens	Präsens
Es ist so stürmisch,	dass sich die kleinen Bäume bis zur Erde biegen.
Präteritum	Präteritum
Ich öffnete die Tür,	als er die Treppe heraufkam.
Perfekt	Perfekt
Wir haben das Licht angeschaltet,	da es dunkel geworden ist.
Präsens	Präsens
Er liest so lange,	bis ihm die Augen zufallen.
Präteritum	Präteritum
Es schneite stundenlang,	sodass man nicht mehr aus der Tür kam.
Futur	Präsens
Ich werde das Bild fertig malen,	wenn ich Ferien habe.



Das Hochdeutsche, das man auch **Standardsprache** nennt, ist die allgemein verbindliche Sprachform, die in der Schule gelehrt wird und die du als geschriebene Sprache auch in diesem Buch vorfindest. Während es für das Hochdeutsche verbindliche Sprachnormen gibt, gilt dies nur in begrenztem Maße für **Abweichungen vom Hochdeutschen**, die in verschiedenen Sprachgemeinschaften gebraucht werden.

Dialekte

Dialekte, z. B. Bayerisch oder Schwäbisch, werden regional begrenzt gesprochen. Für die Sprecher eines Dialekts drückt sich darin eine besondere Zugehörigkeit aus.

oans, zwea, zehne (eins, zwei, zehn)
I ben so mied. (Ich bin so müde.)

Umgangssprache

Die Umgangssprache (Alltagssprache) folgt zwar nicht allen Regeln der Hoch- oder Standardsprache, ist aber auch kein Dialekt. Die Abweichungen von der Standardsprache sind so gering, dass die Umgangssprache allgemein verständlich ist.

Sie ist immer durch die Sprache bestimmter Teile der Gesellschaft geprägt. So werden z. B. die Jugend- und Szenesprache in einer Altersgruppe oder Szene (Musik-, Mode-, Computerwelt) gesprochen. Aber auch die Sprache unter Sportlern oder Fachsprachen von Wissenschaftlern sind Gruppensprachen. Sie sind Zeichen einer Gemeinschaft und dienen u. a. der internationalen Verständigung. Hierbei haben die Anglizismen die Nase vorn.

Jugendsprache: Mann, ist das krass. · Da haste kein Raff von. · Ich hab kein Bock.

Gruppensprache: Reich mir mal das Skript rüber. · Ich forwarde dir die Mail.

Anglizismen

In die Sprache des Sports, der Musik, der Wirtschaft und Technik haben so genannte Anglizismen, d. h. Wörter aus dem Englischen und Amerikanischen, längst Eingang gefunden. So kommen etwa die meisten Internetbegriffe aus dem Englischen, sie beeinflussen auch die Umgangs- und Schriftsprache.

E-Mail · Provider · Account · log-in · Homepage · Browser

Häufig wird versucht, solche Begriffe einzudeutschen, indem sie

- übersetzt werden (1),
- wie deutsche Wörter konjugiert werden (2),
- deutschsprachige Prä- oder Suffixe erhalten (3).

(1) elektronische Post (statt E-Mail) · Anbieter (statt Provider) · Konto (statt Account)

(2) Ich forwarde dir die Mail. · downloaden · chatten

(3) einloggen · auschecken

Der Einfluss des Mündlichen auf das Schriftliche

Der frühere (Informations-)Austausch durch Briefe wurde mehr und mehr vom Telefonieren abgelöst. Damit hat sich die Kommunikation wesentlich geändert: Nicht ein geschriebener Text in Standardsprache, sondern umgangssprachliche Formen werden übermittelt. Den gestiegenen Einfluss des Mündlichen auf das Schriftliche kann man nicht nur an den beliebten SMS-Nachrichten erkennen. Mittlerweile sitzen User vor ihren Computern, chatten im Cyberspace und haben sogar ihre eigene Zeichensprache wie etwa Emoticons oder Talk Modes.

Emoticons: :-)) sehr zufrieden, alles okay
;-) Augenzwinkern

Talk Modes: ASAP = as soon as possible
HB2U = Happy birthday to you!

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Das Wort **Duden** ist für den Verlag Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG als Marke geschützt.

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, vorbehaltlich der Rechte, die sich aus §§ 53, 54 UrhG ergeben, nicht gestattet.

© 2003 Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG,
Mannheim, und DUDEN PAETEC GmbH, Berlin

Redaktionelle Leitung Heike Krüger

Redaktion Claudia Fahlbusch und Marion Krause,
HamppMedia GmbH, Stuttgart
Autorin Birgit Hock, Ludwigshafen

Herstellung Annette Scheerer

Produktion HamppMedia GmbH, Stuttgart

Typografisches Konzept Horst Bachmann

Illustrator Peter Lohse, Büttelborn

Grafiken Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG und
DUDEN PAETEC GmbH

Umschlaggestaltung Michael Acker

Druck und Bindung Kösel, Altusried-Krugzell

Printed in Germany

F E D C B A

ISBN-13: 978-3-411-70292-3

ISBN-10: 3-411-70292-3

A		
Ableitung	68 f.	
Adjektiv	7, 54 ff., 83	
Adverb	56 ff., 83	
adverbiale Bestimmung	79 ff.	
Adverbialsatz	90	
Akkusativ	48 f., 50	
Akkusativobjekt	76 f.	
Aktiv	26 f., 32	
Anglizismen	93	
Apposition	83	
Artikel	46, 62	
Attribut	83 ff.	
Attributsatz	83, 90	
Aufforderungssatz	71	
Aussagesatz	70	

H		
Hauptsatz	72 f., 86 ff.	
Hilfsverb	14, 18, 22 ff., 72 f., 86 ff.	
Hochdeutsch (Hochsprache)	92	
Höflichkeitsform	26 ff.	
Homonym	11	

I		
Imperativ	26 ff., 37, 39, 71	
Imperfekt	19 f.	
Indefinitpronomen	52	
Indikativ	26 ff., 35, 37	
indirekte Rede	39, 45	
Infinitiv	13, 26 ff., 42 f.	
Infinitiv mit zu	78, 83	
Infinitivsatz	88	
Interjektion	65, 71	
Interrogativpronomen	53, 88	
Interrogativsatz	88	
intransitives Verb	33, 76	

D		
Dativ	48 f., 50	
Dativobjekt	77	
Deklination	5, 48 f., 50 f.	
Demonstrativpronomen	52	
Dialekt	92	
Diphthong	8 f.	
direkte Rede	39	
Doppelpräposition	62	

E		
einfacher Satz	72, 90	
Ersatzprobe	74 f.	

F		
Flexion	5, 7	
Flexionsformen des Verbs	16	
Fragesatz	70 f.	
Futur I und II	18, 24 ff., 35, 40 f.	

G		
Gegenwart	18 f.	
Genitiv	48, 50	
Genitivattribut	83	

M		
Modalverb	12, 14, 31	
modifizierendes Verb	14	

Stichwortfinder

N

Nebensatz	72 f., 86 ff.
Nominativ	48 f., 50, 75
Numerus	5 f., 47, 51

O

Objekt	76 ff.
Objektsatz	89
Ordnungszahl	55

P

Partizip Präsens und Perfekt (Partizip I und II)	17, 19 f., 24 ff., 33 f., 42 f.
Partizipialsatz	88
Passiv	32 ff.
Perfekt	18, 22 f., 26 ff., 35, 40 f., 91
Personalformen des Verbs	15
Personalpronomen	50
Plural	47, 49, 50
Plusquam- perfekt	18, 25 ff., 35, 40 f., 91
Positiv	6, 55, 58
Possessivpronomen	51
Prädikat	72, 75
Präposition	60 ff.
präpositionales Attribut	83
präpositionales Objekt	78
Präsens	18 f., 26 ff., 35, 40 f., 91
Präte- ritum	18, 19 f., 26 ff., 35, 40 ff., 91
Pronomen	50 ff., 59
Pronominaladverb	78

R

Reflexivpronomen	51
Relativpronomen	53
Relativsatz	87

S

Satz, -arten	70 ff., 86 ff.
Satzbaustein	72
Satzgefüge	87 ff.
Satzglied	73 ff.
Satzreihe	86
Silbe	8

Singular

47, 49, 50

Stammvokal (Wechsel)

16, 20

Standardsprache

92

Steigerung

6, 55, 58

Subjekt

72, 75

Subjektsatz

75, 89

Substantiv

7, 47 ff.

Superlativ

6, 55, 58

T

Teilsatz

72, 86 ff.

Tempus

6, 18 ff.

transitives Verb

33, 76

U

Umgangssprache

92

Umstell- und

Verschiebeprobe

73 ff.

V

Verb

12 ff., 23, 75 ff.

–regelmäßige Verben

19, 40

–unregelmäßige

Verben

16, 19, 41 ff.

–mit Mischformen

20 f.

Vergangenheit

18 ff.

Vokal

8 f.

Vollverb

12 f.

W

Wörter

10 f.

Wortarten

7

Wortform

5

Wortfuge

67

Wortstamm

4

Wortstellung

82, 84 f.

Wortzusammensetzungen

67 f.

würde-Form

42 f.

Z

Zahladjektiv

54

Zahlen

55

Zeiten

18 ff.

Zeitenfolge (im Satzgefüge)

91

Zukunft

24 f.

zusammengesetzter Satz

72, 86 ff.